

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Die neue Schulpraxis**

Band (Jahr): **50 (1980)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

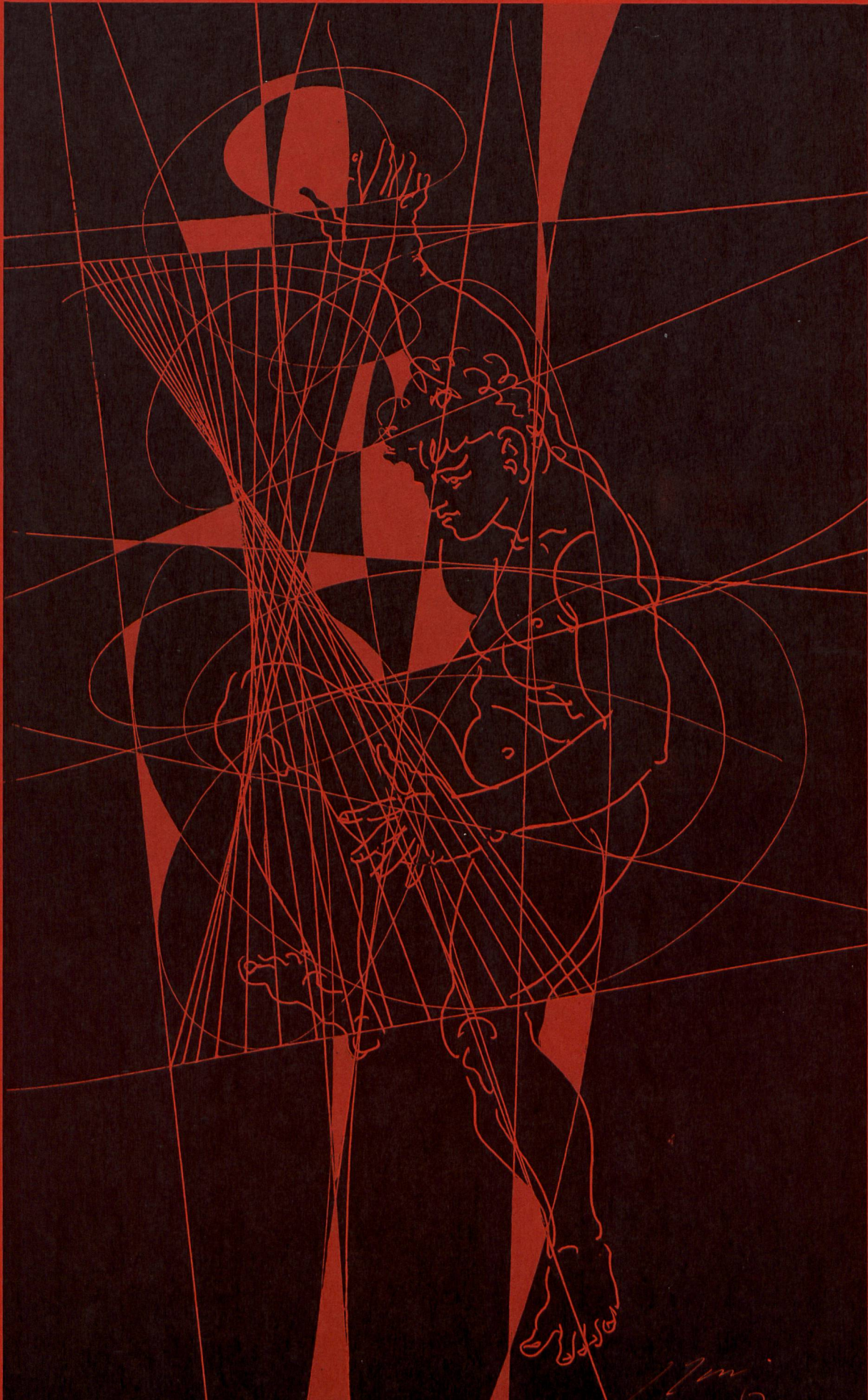
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis



80 88

Zum Beispiel: Entwicklungs- und Erziehungspsychologie

Einer der zahlreichen AKAD-Lehrgänge hat die moderne Entwicklungs- und Erziehungspsychologie zum Gegenstand. Das Autorenkollegium besitzt unbestrittenen Rang: Prof. Dr. Lotte Schenk-Danzinger, Dr. E. Sander, Dr. R. Schmitz-Scherzer, Dr. med. et phil. Cécile Ernst. Wie jeder AKAD-Kurs entstand auch dieser in Zusammenarbeit der Autoren mit dem AKAD-Verlagslektorat. Dieses sorgt für Verständlichkeit und für die Ausstattung mit einem wirkungsvollen Übungsprogramm. Selbständige Arbeiten des Kursteilnehmers im Rahmen des Kurses werden in der AKAD-Schule fachmännisch kommentiert und korrigiert. Es handelt sich hier also um Fernunterricht.

Jeder Kurs wird nach einem detaillierten Lernzielkatalog ausgearbeitet. Im Beispiel Entwicklungs- und Erziehungspsychologie stellt dieser u. a. folgende Anforderungen: 1. Verständlichkeit für Lehrer, Erzieher, Sozialarbeiter, Eltern, Menschen mit

psychologischen Interessen. 2. Vermittlung der wesentlichen Kenntnisse über Gesetzmässigkeiten und Bedingungen der psychologischen Entwicklung des Menschen. 3. Vermittlung von Verständnis für entwicklungsbedingtes Verhalten (besonders von Kindern und Jugendlichen) und – darauf aufbauend – Vermittlung von bewussteren, besseren Problemlösungen beim Auftreten von Schwierigkeiten.

Alle AKAD-Fernkurse, z. B. Fremdsprachen, Deutsch, Naturwissenschaften usw., sind frei zugänglich. Die meisten werden eingesetzt und erprobt im Rahmen von Vorbereitungslehrgängen auf staatliche Prüfungen. Dabei ist der Fernunterricht auf methodisch sorgfältig abgestimmte Weise mit mündlichem Direktunterricht verbunden.

Wenn Sie sich als Ratgeber(in) oder für eigene Zwecke genauer über die AKAD informieren möchten, verlangen Sie bitte mit dem Coupon unser ausführliches Unterrichtsprogramm.

Maturitätsschule:
Eidg. Matura (auch Wirtschaftsmatura), Hochschulauftnahmeprüfungen (ETH, HSG)

Handelsschule:
Handelsdiplom VSH, eidg. Fähigkeitszeugnis

Höhere Wirtschaftsfachschule:
Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, eidg. Bankbeamtendiplom, eidg.

Diplom für EDV-Analytiker, Betriebsökonom AKAD/VSH, Treuhandzertifikat

Schule für Sprachdiplome:
Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Universität Cambridge, British-Swiss Chamber of Commerce, Französischdiplome Alliance Française.

Schule für Spezialkurse:
Aufnahmeprüfung Techni-

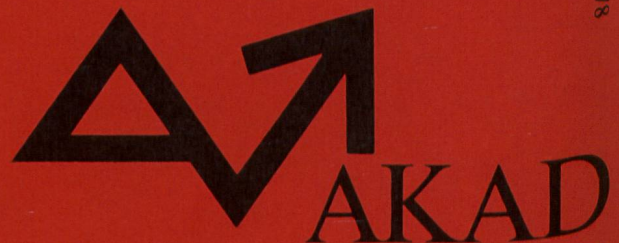
kum, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit

Schule für Vorgesetztenbildung:
Vorgesetztenausbildung, Personalassistent, Chefsekretärin

Schule für Weiterbildungskurse:
Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Alle AKAD-Schulen sind unabhängig von Berufsarbeit und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Akademikergemeinschaft für Erwachsenenfortbildung AG, 8050 Zürich, Jungholzstrasse 43, Telefon 01/51 76 66 (bis 20 Uhr)



An AKAD, Postfach, 8050 Zürich

Senden Sie mir unverbindlich Ihr Unterrichtsprogramm

Name und Adresse:

die neue schulpraxis

august 1980

50. jahrgang/8. heft

| Inhalt | Stufe | Seite |
|---|-------|--------|
| Inhaltsverzeichnis, Monatsbild | | 1 |
| Hinweise zum Augustheft | | 2 |
| Insekten und ihre Merkmale Von Erich Hauri | M | 2 |
| Sexualkunde Von Guido Gnos und Peter Niedrist | O | 13 |
| Von allerlei Berufen Von Marc Ingber | U | 27 |
| Lesetips Von Heinrich Marti | | 33 |
| Buch- und Lehrmittel- besprechungen | | 33, 36 |
| Kästchen für Karteikarten | UMO | 35 |

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 38 Fr., Ausland 40 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/3 52 62.

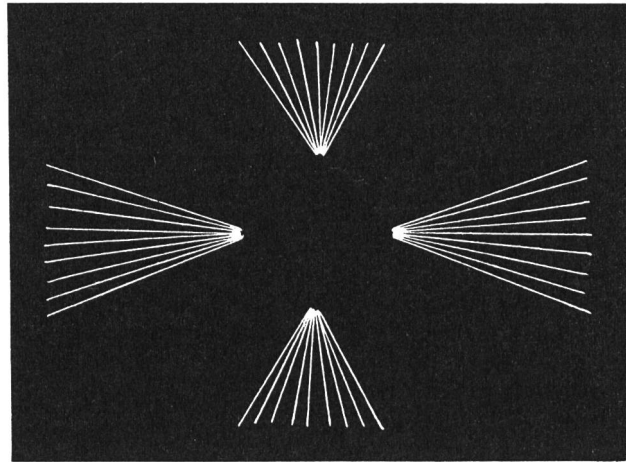
Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben. Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration
Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.
Tel. 01/251 32 32.
Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.

Neue Schulpraxis 8/1980



Ernst Heywang schreibt in seinem Beitrag «Mithilfe der Schüler in der Gesamtschule» (Januarheft 1931):

«Wollen wir dem sozialen Gedanken im Rahmen des Möglichen gerecht werden, so muss die Schule die gegenseitige Hilfe der Kinder auf den Schild erheben, die Hilfe, die eigentlich in der alten Schule verpönt war und unter Umständen schwer bestraft wurde.

Indessen in der Gesamtschule galt schon seit geraumer Zeit die Hilfe in bestimmter Form nicht als Verstoß wider den heiligen Geist der Erziehung. Allerdings war diese Hilfe nicht herausgeboren aus dem Gedanken der hinneigenden Liebe zum Mitschüler, sondern nur aus der Not, die in der Ungeteiltheit der Schule wurzelte...

Heywang kommt zum Schluss, dass das Helfen zum Allgemeingrundgesetz werden müsse, nicht nur in der Gesamtschule, sondern in jeder Schule.

So sind denn Schlagworte, wie «Sozialisierung der Schule» und «Soziale Arbeitsformen» einmal mehr nicht modernster Prägung.

Hinweise zum Augustheft

Wenn wir uns den Sommer über mit verschiedenen Insekten befasst haben, geht ob der Stoffülle die Kenntnis der allgemeinen Merkmale der Insekten verloren. Wer Wert darauf legt, dass sie geistigen Besitz des Schülers bleiben, schliesst am besten eine Zusammenfassung wesentlicher Kennzeichen an. Diese Aufgabe hat Erich Hauri in seinem Beitrag «Insekten und ihre Merkmale» zu lösen versucht. Die Arbeit ist auf Schüler der sechsten Primarklasse zugeschnitten und auf vorangegangene Einzeldarstellungen abgestimmt. Die Folie am Schluss des Beitrages bietet einen Gesamtüberblick über den Körperbau der Insekten.

Wir setzen im heutigen Heft die Arbeitsreihe «Sexualkunde» fort. In loser Folge werden wir in den nächsten Nummern weitere Teile dieser Reihe veröffentlichen. Die Redaktion und die Autoren betonen, dass diese Unterrichtsreihe dem Lehrer eine Hilfe im rein biologischen Bereich der Sexualkunde bietet. Es ist uns klar, dass sich die Sexualkunde nicht nur auf dieses biologische Gebiet beschränken kann und darf. Erziehung zur

Liebe, zum Verzicht und zur Rücksichtnahme gehören unbedingt mit zur Sexualerziehung. Dieser Bereich ist aber die ureigenste Aufgabe eines jeden Lehrers und lässt sich ihm sicher nicht «pfannenfertig» vorsetzen; sie ist zu stark von dessen Persönlichkeit abhängig und wird auch durch diese geprägt. Ziel unserer Arbeitsreihe ist es keineswegs, den Lehrer in eine Form zu zwingen. Sie will einzig und allein Möglichkeiten in einem Teilgebiet der ganzen Sexualerziehung zeigen. Der Lehrer kann diese Möglichkeiten ganz oder teilweise auswerten. Wir wiederholen aber bei dieser Gelegenheit, dass unsere Arbeiten Kolleginnen und Kollegen, die sie im Unterricht anwenden wollen, keineswegs von einer gründlichen Auseinandersetzung mit dem Stoff befreien.

In seinem Beitrag «Von allerlei Berufen» führt Marc Ingber die Kinder, ausgehend von der Tätigkeit des Vaters, in die Berufswelt der Erwachsenen ein. Man kann das Thema ohne weiteres auch erst in der dritten Klasse behandeln.

Insekten und ihre Merkmale

Von Erich Hauri

Meine Schüler der sechsten Klasse haben verschiedene Insekten wie z.B. die Biene, die Heuschrecke, die Ameise und Schmetterlinge kennengelernt und sich dabei viele Einzelheiten über Körperbau und Lebensweise zuwenden müssen. Wenn wir abschliessend jene Merkmale zusammentragen, die das Insekt zum Insekt stempeln, sind wir enttäuscht. Es ist sinnlos, sich darüber aufzuhalten. Unsere Aufgabe besteht darin, dort Klarheit zu schaffen, wo Unklarheit herrscht, und dem Schüler die nötigen Hilfen zu geben. Es kommt eben vor, dass mehrmals Gesagtes noch nicht zum geistigen Besitz geworden ist.

Wir versuchen mit einfachen Zeichnungen das Gedächtnis zu stützen, Vergleiche zu bieten und unsere Erkenntnisse von den Einzeldarstellungen der Tiere her einzubauen.

1. Die Entwicklung zum Insekt

Insekten beginnen ihr Leben als Eier. Die **Eier** sind sehr widerstandsfähig und weisen vielfältige Formen und Farben auf. Aus den Eiern schlüpfen die **Larven**. Sie unterscheiden sich deutlich von den Insekten, leben oft in anderer Umgebung und verhalten sich anders.

Die Larven besitzen kauende Mundwerkzeuge. Facettenaugen fehlen ihnen. Larven haben verschiedene

Namen. Die Larve der Stubenfliege heisst Made. Sie ist augen- und beinlos. Die Larve des Maikäfers nennt man Engerling, die Schmetterlingslarven Raupen. Sobald die Larven ihr Wachstum beendet haben, hören sie mit dem Fressen auf. Einige spinnen sich ein (Ameise, Seidenspinner), andere liegen geschützt in ihrer Haut. Man spricht von Puppenruhe. Die **Puppe** erscheint uns als ein totes Etwas.

Was geschieht aber tatsächlich? Im Puppenstadium der Schmetterlinge verschwinden z.B. die Hinterbeine der Raupe. Die kauenden Mundwerkzeuge der Raupe verwandeln sich in saugende, und es entwickeln sich Flügel.

Das **Insekt**, das die Puppenhülle verlässt, ist noch nicht ausgeformt. Es ist meistens noch kurze Zeit weich und unbeholfen.

Den Weg vom Ei über die Larve und Puppe zum Insekt nennt man **vollkommene Entwicklung**.

Fällt das Puppenstadium aus (Heuschrecke, Wasserjungfer), so spricht man von einer **unvollkommenen Entwicklung**.

Aus dem Ei der Heuschrecke schlüpft der «Hüpfer». Er ist flügellos und häutet sich mehrmals zum Insekt durch. Das Ei der Libelle bringt die Nymphe zur Welt. Sie lebt längere Zeit im Wasser und wird dann, ausserhalb des nassen Elementes, zur Libelle.

Anschauungsmittel

Immer wieder bringen Kinder Raupen in die Schule. Wir beobachten im Sammelkasten die Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling.

Dia-Serie: Von der Entwicklung eines Schmetterlings oder einer Libelle.

Auf dem ersten Arbeitsblatt halten wir die Entwicklungsstadien fest.

Überschrift: Die Entwicklung zum Insekt

- 1 Eier
 - 2 Larve (Made, Engerling, Raupe)
 - 3 Puppe
 - 4 Insekt (Weibchen)
- 1 – 2 – 3 – 4 vollkommene Entwicklung (Schmetterling, Ameise...)
- 1 – 2 – – 4 unvollkommene Entwicklung (Heuschrecke, Wasserjungfer)

Nun wenden wir uns den einzelnen Hauptmerkmalen der Insekten zu, treten aber nicht auf die unzähligen spezifischen Einzelheiten ein. Weil es sich um eine Wiederholung des Stoffes handelt, halten wir auch den Begleittext kurz.

2. Flügel und Beine

Insekten verbringen den grössten Teil ihres Lebens als Larven. Trotzdem haben die meisten der ausgewachsenen Tiere Flügel.

Man nimmt an, dass ursprünglich die meisten Insekten mit vier voneinander unabhängigen Flügeln ausgestattet waren. Viele unserer vierflügligen Tiere vereinigen beim Flug die Vorder- und Hinterflügel zu einer Tragfläche. Bei der Stubenfliege, die ein Zweiflügler ist, sind die Hinterflügel zu Schwingkölbchen, den Gleichgewichtsorganen, umgestaltet. Es gibt Vierflügler, bei denen ein Flügelpaar Flügeldecken sind. Unter diesen harten, steifen Decken liegt zusammengefaltet und geschützt das zum Fliegen dienende Paar.

Insekten besitzen drei Beinpaare, an jedem Brustabschnitt ein Paar. Die Beine haben, entsprechend ihrem Zweck, verschiedene Bezeichnungen. Wir kennen die **Grabbeine** der Maulwurfgrille, die **Sprungbeine** der Heuschrecke, die **Fangbeine** der Gottesanbeterin und die **Schwimmbeine** des Gelbrandkäfers.

Die verschiedenen Beinabschnitte tragen die gleichen Bezeichnungen wie die des Menschen.

Arbeitsblatt 2

Überschrift: Flügel und Beine

a) Flügel (zwei oder vier)

b) 6 Beine (oder 3 Beinpaare)

| | | |
|------------|---------------|----------------|
| Vertreter: | 1 Zweiflügler | 2 Vierflügler |
| | Stubenfliege | Wasserjungfer |
| | Stechmücke | Schmetterlinge |
| | Bremsen | Grille |
| | ... | ... |

3. Flugmechanik und Teile des Beines

Zwischen der chitinhaltigen Rücken- und Bauchplatte liegen die Flügelansätze.

Nicht die Muskeln, sondern die beiden Platten bewegen unmittelbar die Flügel. Die Flugmuskeln bewegen die Flügel demnach indirekt.

Wenn sich die Quermuskeln zusammenziehen, nähern sich die Platten einander. Die Flügel heben sich. Ziehen sich die Längsmuskeln zusammen, dann strecken sich die Quermuskeln. Die Chitinplatten entfernen sich voneinander, und die Flügel senken sich. (Auf dem Arbeitsblatt 3 beschreiben wir das Flügelheben möglichst kurz!)

Arbeitsblatt 3

Überschrift: Flugmechanik und Beinteile

A Flugmechanik

- | | |
|----------------|---------------|
| 1 Rückenplatte | 3 Längsmuskel |
| 2 Bauchplatte | 4 Quermuskel |

Schreibe! Beim Zusammenziehen der Quermuskeln nähern sich die Platten einander. Die Flügel heben sich.

B Teile des Insektenbeines

- | | |
|------------|--------------------|
| a Hüfte | d Fuss |
| b Schenkel | e Haftballen |
| c Schiene | f Krallen (Klauen) |

4. Das Skelett

Insekten haben ein äusseres Skelett. Es übernimmt gleichzeitig zwei Aufgaben:

1. das Stützen
2. das Schützen

Die Muskulatur ist innen an diesem Skelett befestigt. Die den ganzen Insektenkörper umschliessende harte Schale besteht aus Chitin.

Das Insekt, das aus der Puppenhülle schlüpft, ist noch weich und hilflos. Es kann zwei Stunden dauern, bis es erhärtet. Das Insekt ist jetzt fertig entwickelt, und ein weiteres Wachstum ist seines erhärteten Chitinkleides wegen nicht mehr möglich.

Wer glaubt, aus dem kleinen Junikäfer werde noch ein grosser Maikäfer, irrt sich. Auch die aus dem Tönnchen schlüpfende Stubenfliege ist bereits ausgewachsen.

Wie ist es beim Menschen?

Arbeitsblatt 4

Überschrift: Skelett und Atmung

1 Skelett aussen 2 Skelett innen

Die Brust des Insektes, die bereits die Bewegungsorgane trägt, kann nicht auch noch dem Atmungsapparat Platz bieten.

Die Atmungsorgane liegen im Hinterleib des Insektes. Sie bestehen aus **Luftsäcken** und einem dicht verzweigten **Tracheennetz**, das in alle Teile des Insektenkörpers führt. Durch **Stigmen** (Luftlöcher), die sich auf beiden Seiten des Hinterleibes nach aussen öffnen, tritt die Luft ein.

Wir vergleichen mit den Atmungsorganen des Menschen.

Arbeitsblatt 4

B Die Atmung

- | | |
|------------------------|---------------------|
| 1 Luftsäcke | 1 Luftröhre |
| 2 Stigmen und Tracheen | 2 zwei Lungenflügel |

5. Fühler, Augen und Mundwerkzeuge

Insekten haben Antennen, d.h. ein Paar Fühler. Sie sind hauptsächlich Geruchsorgan. Bei den Ameisen erfüllen sie die Aufgabe der Verständigung und des Abtastens. Fühler unterrichten die Insekten ausserdem über Geschmack, Temperatur und Feuchtigkeit der Aussenwelt.

Die Formen der Fühler sind je nach Insekt sehr verschieden. Unterschiedliche Fühler stellen wir auch bei Männchen und Weibchen der gleichen Art fest (Maikäfer). Fühler können faden- oder keulenförmig, vielfach verzweigt oder gefächert sein. Sie sind in der Regel stark gegliedert. Besitzt ein Insekt gute Augen, so sind die Fühler meistens klein. Sieht das Tier schlecht, dann sind die Fühler besonders gut ausgebildet.

Das unbewegliche **Facettenauge** besteht aus vielen kleinen Einzelaugen. Sie alle sind mit einem eigenen Sehnerv ausgestattet. Jedes Einzelauge nimmt nur einen kleinen Teil der Aussenwelt wahr. Das Bild ist gerastert und einem Mosaik ähnlich.

So verschieden die Beine, Flügel und Fühler der Insekten sind, so vielfältig sind auch ihre Mundteile.

Die Heuschrecke besitzt **beissende**, die Stechmücke – wie ihr Name sagt – **stechende** und **saugende** Mundwerkzeuge. Die Schmetterlinge verfügen über einen **Saugrüssel**, die Stubenfliege **tupft** flüssige Nahrung auf, und die Biene kann **schlecken** und **kauen**.

(Unserm Lehrstoff entsprechend genügt es, wenn die Schüler die zwei Arten von Mundteilen auf dem Arbeitsblatt 5 kennen.)

Arbeitsblatt 5

Überschrift: Fühler, Augen und Mundteile

A Heuschrecke

- | | |
|-----------------|-----------------------|
| 1 Fühler | 4 Oberlippe |
| 2 Punktaugen | 5 Kiefer (Oberkiefer) |
| 3 Facettenaugen | 6 Unterlippe |

B Schmetterling

- 1 Saugrüssel
- 2 Jedes Einzelauge nimmt nur einen kleinen Teil der Aussenwelt wahr. Das Bild sieht einem Mosaik ähnlich.

Das Insekt gesamthaft gesehen!

Hier erscheinen die einzeln besprochenen Merkmale im Gesamtbild «Das Insekt». Die Zeichnungen zeigen

uns also die Einzelbilder, die zu einem Ganzen zusammengefügt sind.

Verschiedene Anwendungen

Es ist uns freigestellt, ob wir die Gesamtübersicht als Ausgangspunkt unserer Wiederholungsarbeit oder als Zusammenfassung des Besprochenen benutzen wollen.

Arbeitsmittel

Wir stellen drei Schwarzweiss-Folienblätter (F1, F2 und F3) her.

1. Die Folien F1 und F2 legen wir genau aufeinander und schaffen mit Hilfe des Foto- und des Thermokopierapparates das Schülerarbeitsblatt «Äusserer Körperbau».
2. Nach dem gleichen Verfahren erhalten wir aus F1 und F3 das Schülerblatt «Innerer Körperbau».
3. Die Folie F1 kolorieren wir mit Hilfe von orangefarbener oder brauner Selbstklebefolie, die Flügel der Folie F2 unterlegen wir mit hellblauer und das Facettenauge mit grauer Folie.
4. Die innern Organe (siehe F3) malen wir mit verschiedenfarbigen Filzstiften sorgfältig aus.
5. Die drei Folien montieren wir auf den Rahmen. F1 bildet dabei die Grundfolie.
6. Wir projizieren zunächst die beiden Folien F1 und F2 gemeinsam.
7. Nun klappen wir F2 aus und legen sie auf F1.

Dieses Vorgehen entspricht den Vorlagen der beiden Schülerblätter.

Anhand der Projektion nennen wir zuerst die Teile des äusseren, dann die des inneren Körperbaues. Die Folien dienen uns später auch zum Prüfen des Wissens. Wir erstellen die entsprechenden Legenden auf der Rückseite der Schülerblätter.

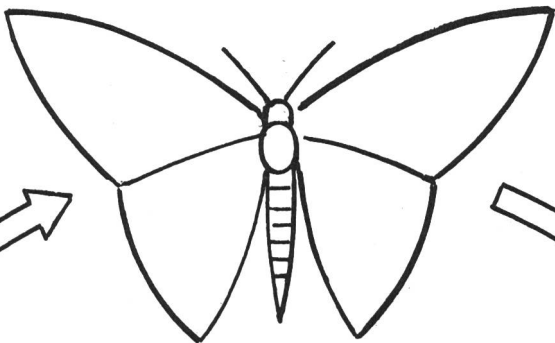
I. Äusserer Körperbau

- | | |
|----------------|-----------------|
| A Kopf | |
| B Brust | |
| C Hinterleib | |
| 1 Punktaugen | 7 Unterkiefer |
| 2 Facettenauge | 8 Zunge |
| 3 Fühler | 9 Bein |
| 4 Oberlippe | 10 Giftstachel |
| 5 Oberkiefer | 11 Vorderflügel |
| 6 Unterlippe | 12 Hinterflügel |
| | 13 Stigmen |

II. Innerer Körperbau

- | |
|-------------------------------|
| a Herz |
| b Herzschauch |
| c Gehirn |
| d Speicheldrüse |
| e Schlund |
| f Speiseröhre |
| g Honigmagen (Sozialmagen) |
| h Magen |
| i Darm |
| k Giftblase |

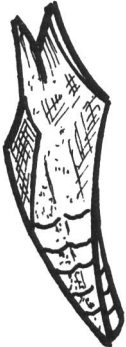
4 _____



1 _____



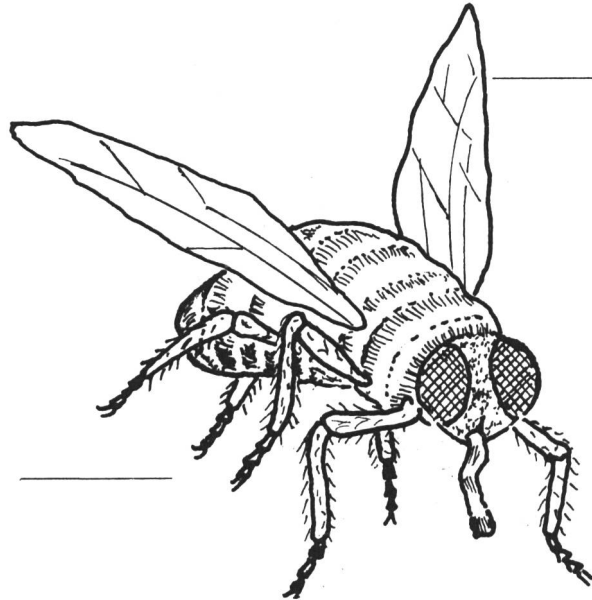
2 _____



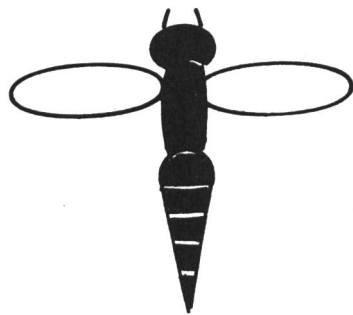
3 _____

1-2-3-4

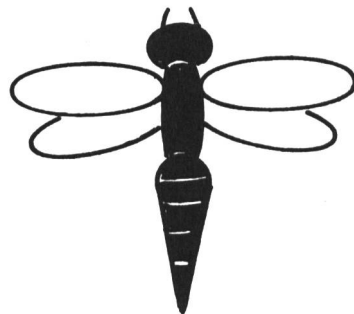
1-2 ~ 4



1 _____

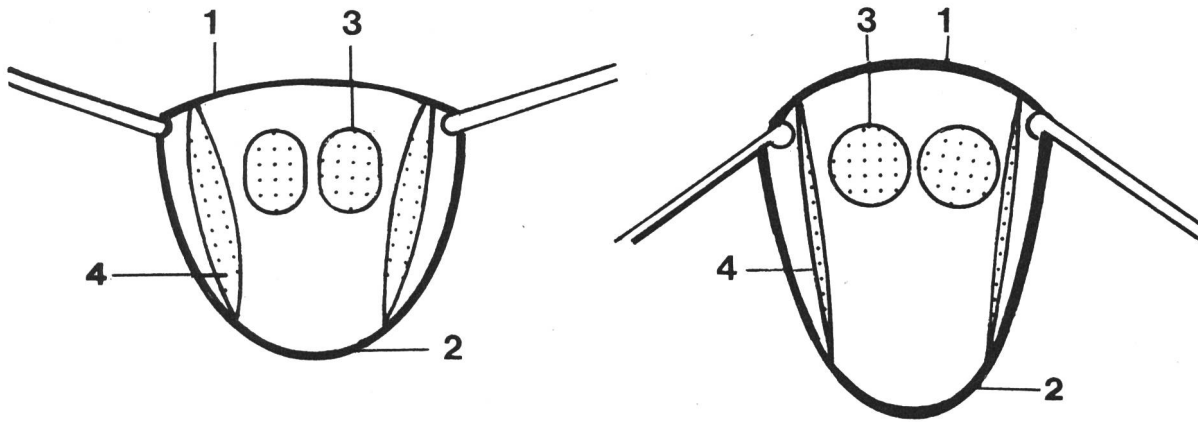


2 _____



Vertreter: _____

(A)



1 _____

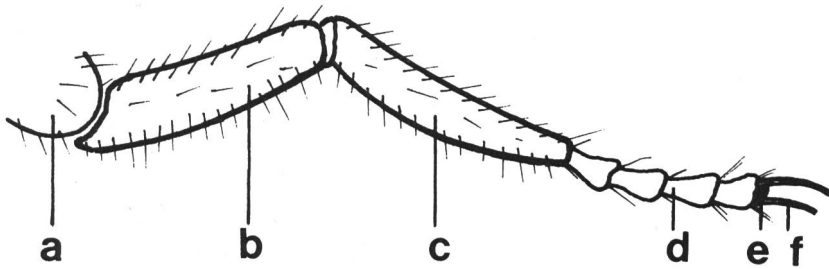
3 _____

2 _____

4 _____

Schreibe!

(B)



a _____

d _____

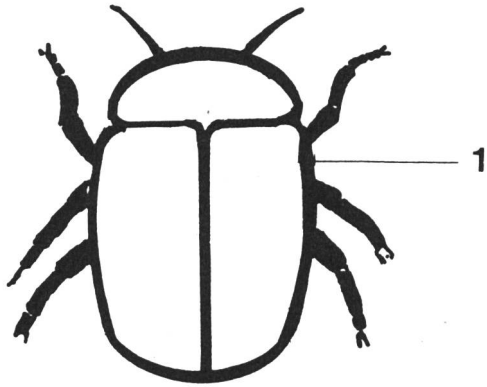
b _____

e _____

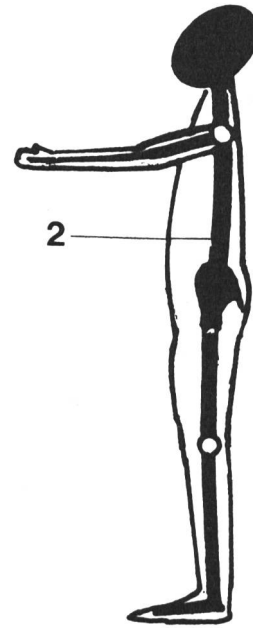
c _____

f _____

A

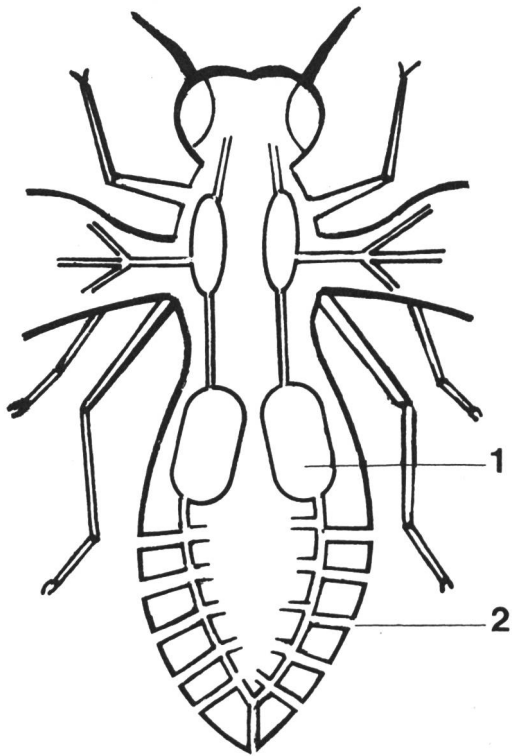


1 _____



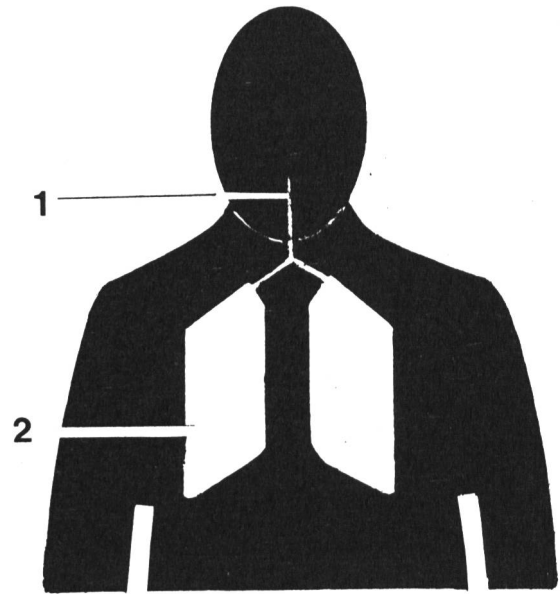
2 _____

B



1 _____

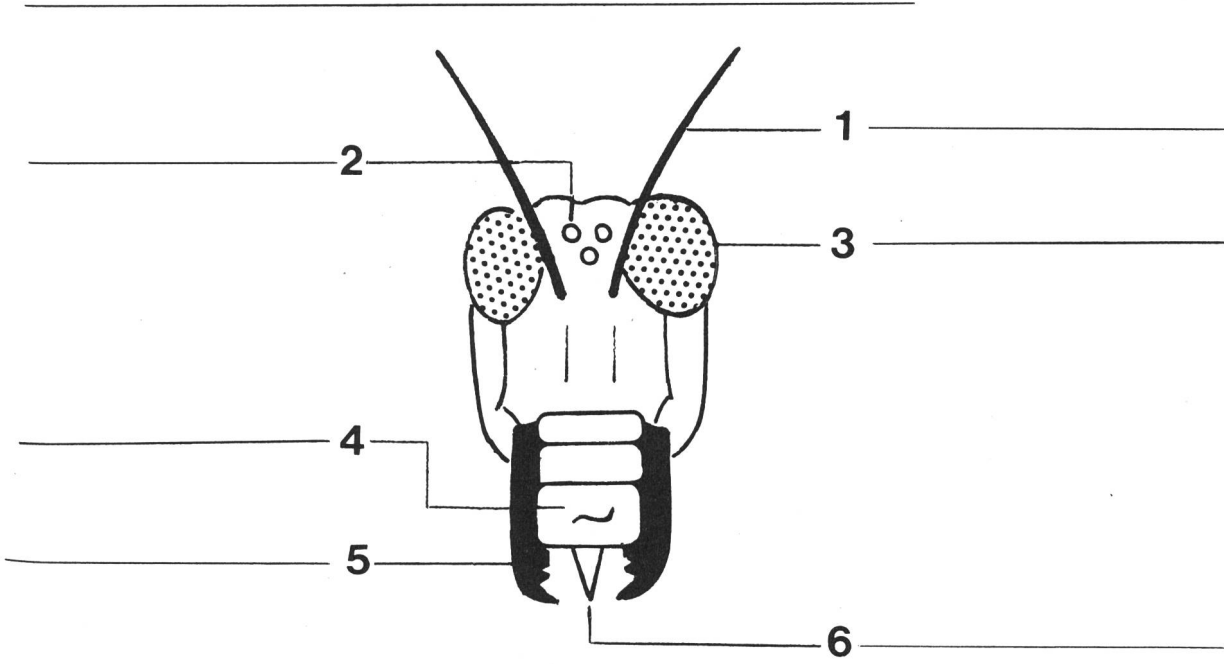
2 _____



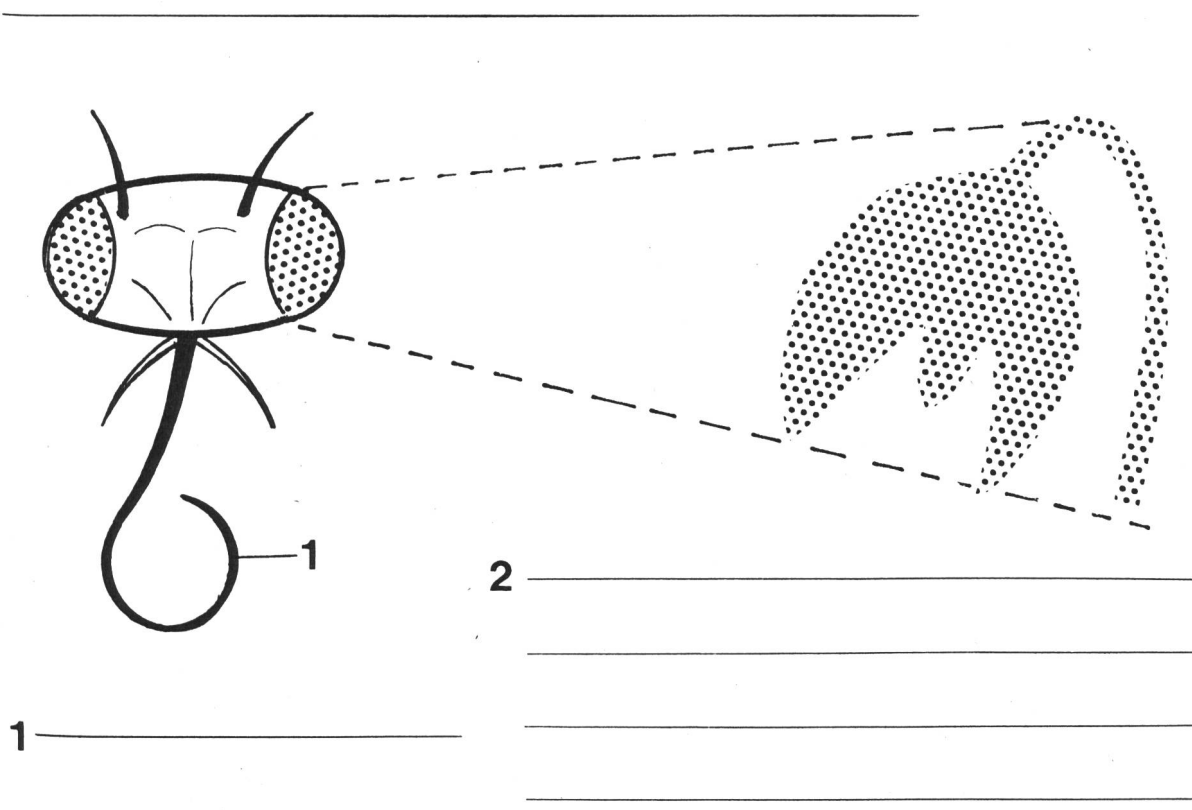
1 _____

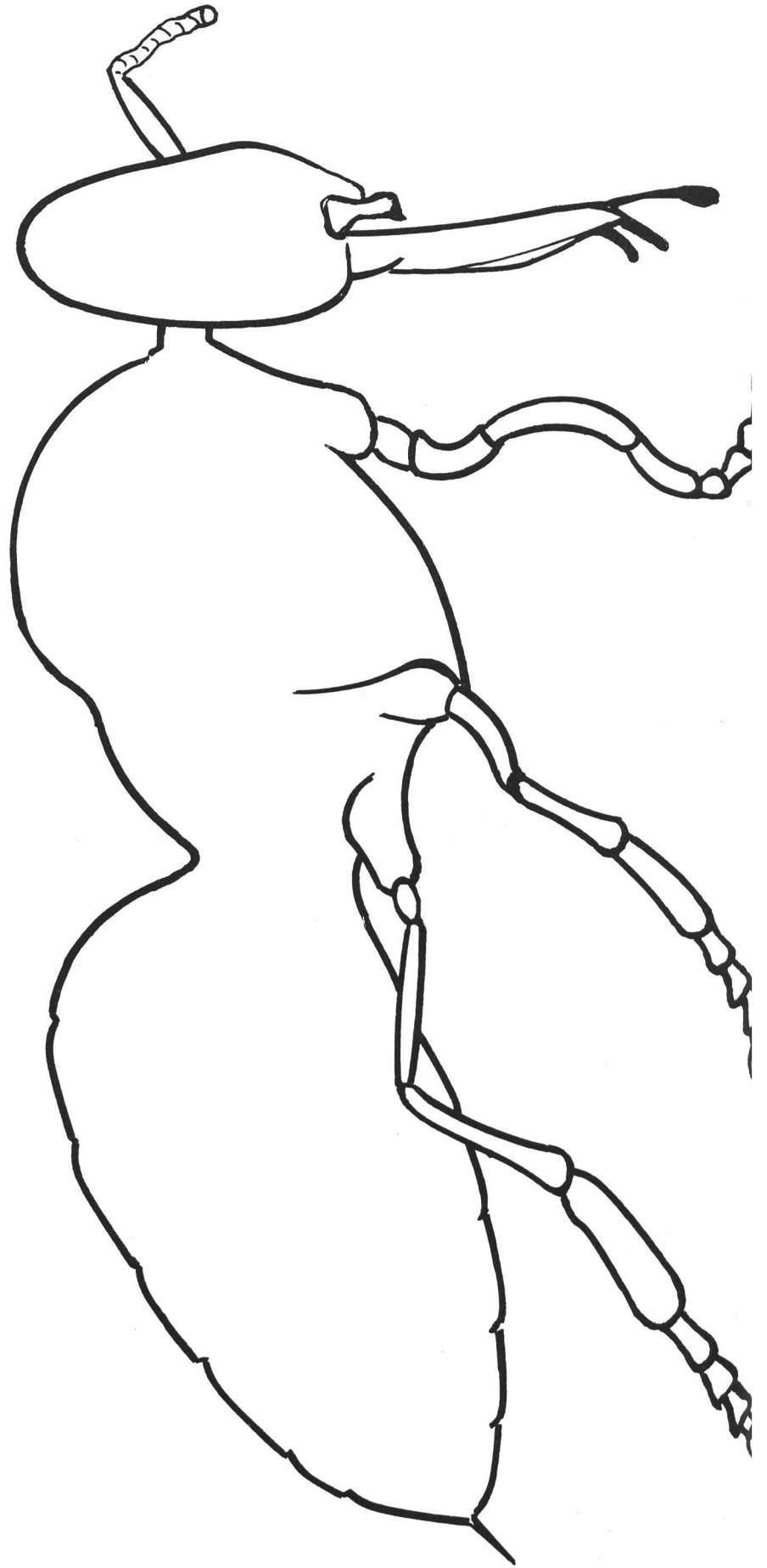
2 _____

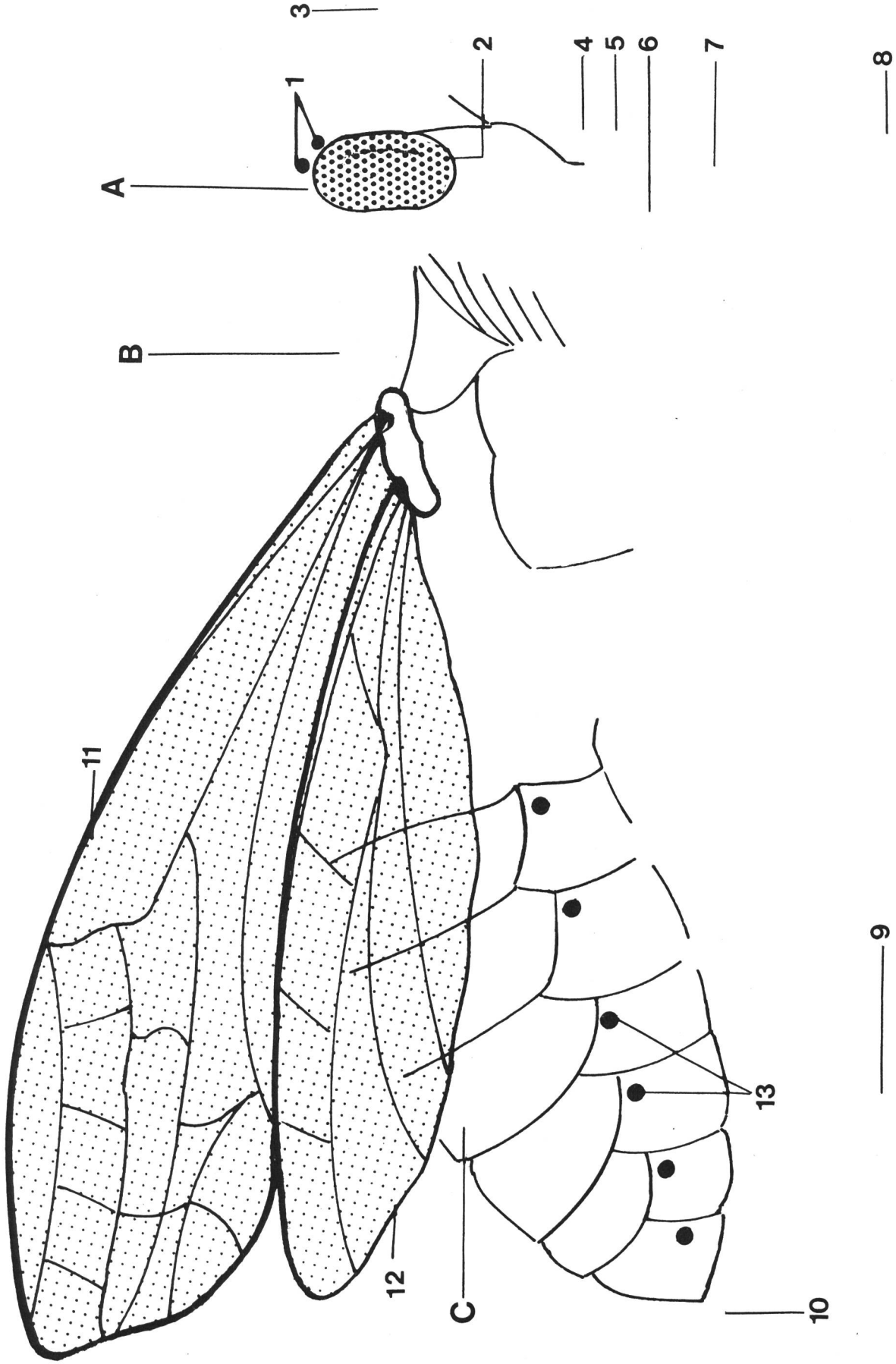
A

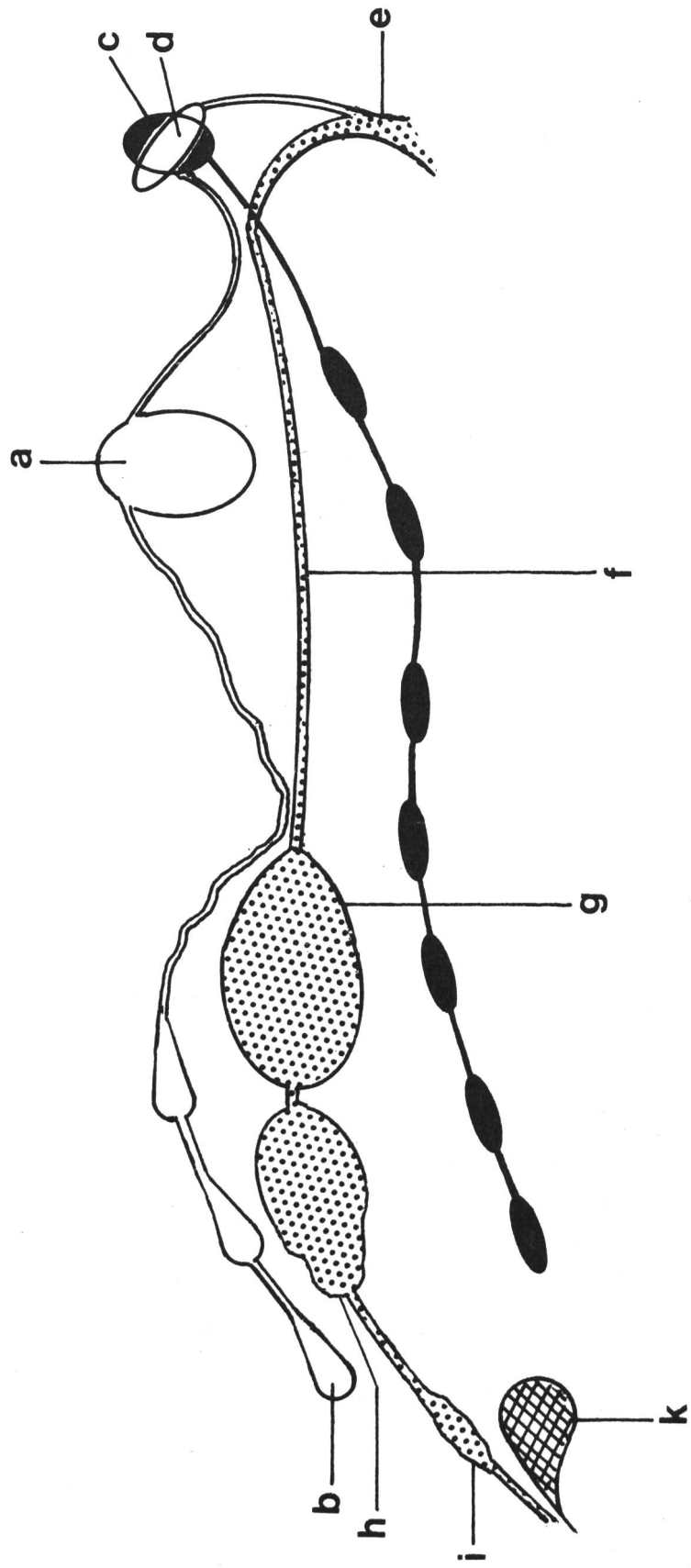


B









Sexualkunde

Eine Arbeitsreihe von Guido Gnos und Peter Niedrist

4. Teil: Sexualität in der Werbung

5. Teil: Primäre Geschlechtsmerkmale / Die männlichen Geschlechtsorgane

6. Teil: Die männlichen Spermienzellen

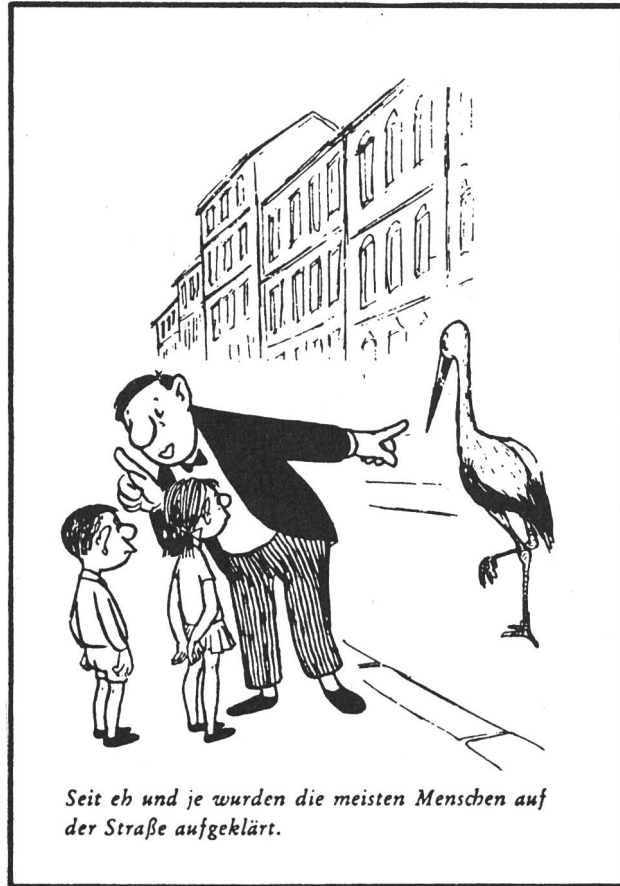


Abb. 1



Abb. 2

Sexualität in der Werbung

Ziel

Der Schüler soll Werbung, die den Menschen bewusst zu einem möglichst kritiklosen Kaufen der angepriesenen Sache beeinflussen will, als solche durchschauen lernen. Er soll auch lernen, Werbebilder mit sexuellen Schlüsselreizen zu erkennen und sie kritisch zu beurteilen.

- Unterlagen**
- gesammelte Werbebilder
 - Abbildungen 1 und 2
 - Plakat einer Zigarettenreklame
 - Leim und Scheren

Einstimmung

Lehrer: Ordnet die Abbildungen so in zwei Gruppen, dass

- a) Werbung, die sich an die Frauen richtet, und
- b) Werbung, die sich auf die Männer bezieht, getrennt auf euren Tischen liegt.

1. Begründet, weshalb ihr die Abbildungen so geordnet habt!
(Die Werbung verspricht Naturverbundenheit, Freiheit, Macht, Erfolg usw. Je nachdem, ob sich die Werbung an Männer oder an Frauen richten will, setzt sie unter anderem die Sexualität als Werbemittel ein. Die Bilder versprechen den Menschen z.B. mehr Chancen, mehr Erfolg beim anderen Geschlecht.)
2. Der Lehrer zeigt ein Reklameplakat, in dem die Sexualität als Werbemittel eingesetzt ist (z.B. Priméros) und äussert sich kurz dazu.
3. Die Schüler gestalten ein Arbeitsblatt, auf dem sie je eine Collage gemäss den Punkten a) und b) entwickeln.
4. Die Schüler erläutern die Abbildungen 1 und 2 zuerst mündlich. Anschliessend beschreiben sie sie selbständig in einem kurzen Bericht (Entwurf).
5. **Hausaufgabe:** Den Bericht in Reinschrift eintragen lassen.

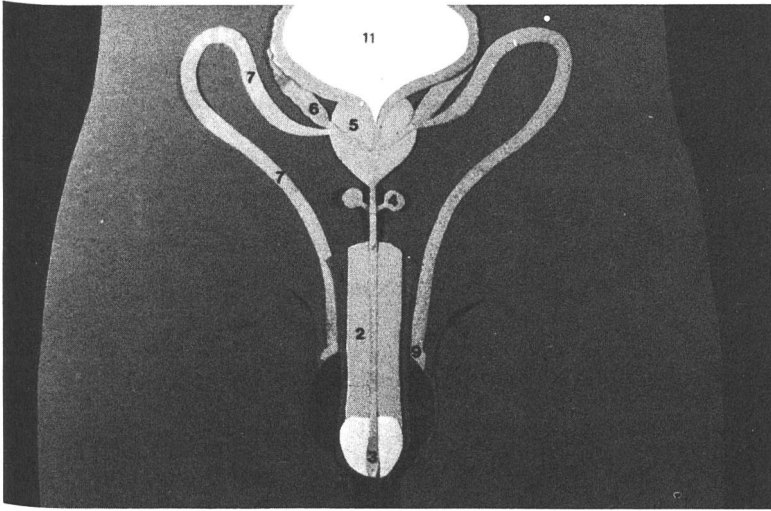


Abb. 3

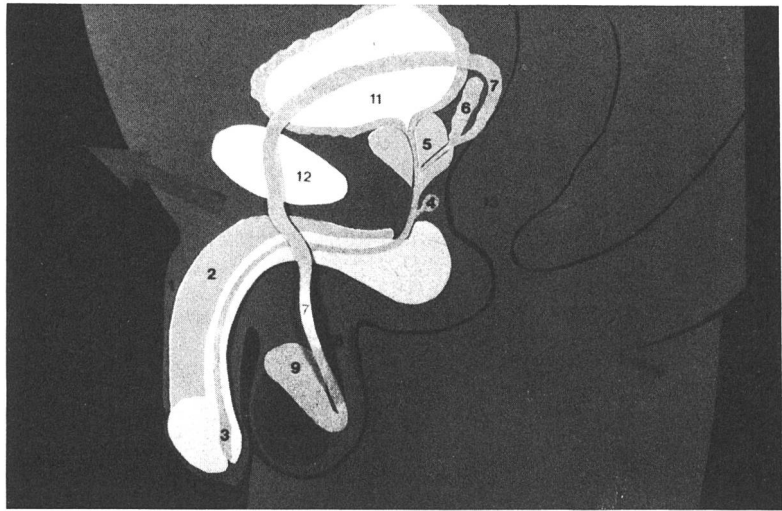


Abb. 4

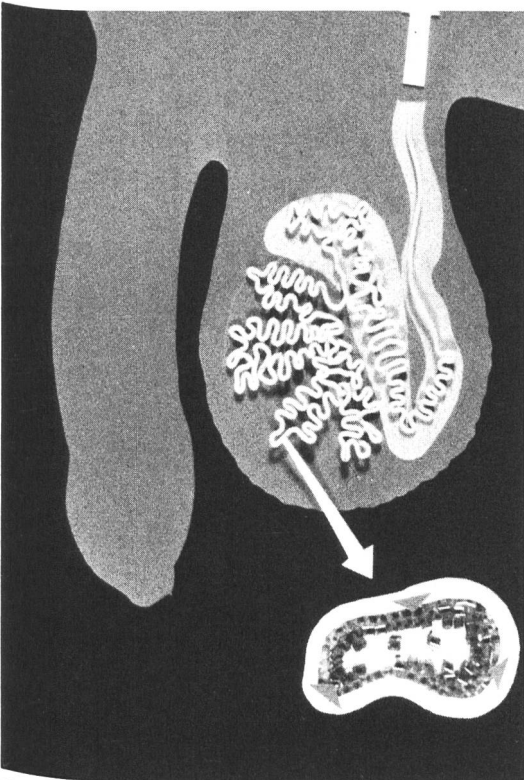


Abb. 5

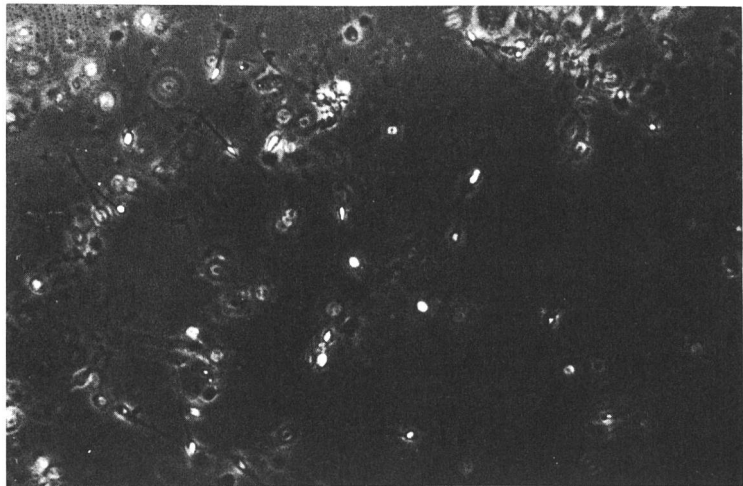


Abb. 6

Primäre Geschlechtsmerkmale (Die männlichen Geschlechtsorgane)

Ziel

Der Schüler muss die Lage und Funktion der männlichen Geschlechtsorgane beschreiben können.

Unterlagen Arbeitsblatt: Geschlechtsmerkmale (S 1)
Arbeitsblatt: Die männlichen Geschlechtsorgane (Schema) (S 2)
Lückentext: Die männlichen Geschlechtsorgane (S 4)
Arbeitsblatt: Die männlichen Geschlechtsorgane (S 3)
Folie: Schnitt durch ein männliches Becken (F 1)
Abbildungen 3, 4 und 5

1. Folgen der Hormonerzeugung sind die Bildung der sekundären Geschlechtsmerkmale und die Ausbildung der primären Geschlechtsorgane.

2. Wir ergänzen die Arbeitsblätter 1 und 2!

3. Abbildung 3

Benennung an der Wandtafel

| | |
|------------------------------|-----------------|
| 1 Glied – Penis | 6 Bläschendrüse |
| 2 Schwellkörper | 7 Samenleiter |
| 3 Harnröhre | 8 Hodensack |
| 4 Cowpersche Drüse | 9 Nebenhoden |
| 5 Vorsteherdrüse Prostata | 10 Hoden |
| | 11 Harnblase |

4. Ich habe euch die Abbildung 3 zu einem Arbeitsblatt zusammengestellt. Lest den Text durch und setzt die richtigen Begriffe ein!

Korrektur (während wir gemeinsam den Text lesen).

5. – Wir haben die männlichen Geschlechtsorgane von vorne betrachtet. Ich zeige euch jetzt die Organe von der Seite (Abbildung 4).

– Benennen durch die Schüler

– Ein Schüler notiert an die Wandtafel (vergleiche die Legende zur Abbildung 3, oben).

6. An der Folie wiederholen wir:

zeigen – sprechen

sprechen – zeigen

zeigen – schreiben

7. Ergänzt nun selbständig das Arbeitsblatt und den Lückentext!

8. Die Abbildung 5 zeigen

Kommentar: Sowohl der Hoden als auch der Nebenhoden enthalten ein eng gepacktes, sehr langes Samenkanälchensystem, in welches von der Wandung her die reifen Samenzellen abgestossen werden.

Primäre Geschlechtsmerkmale:

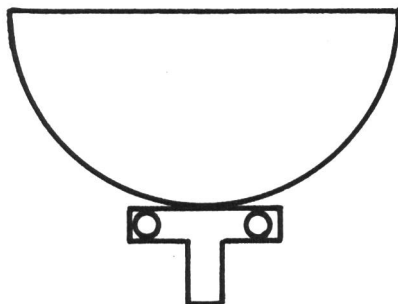
.....

Sekundäre Geschlechtsmerkmale:

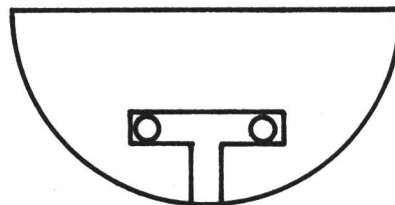
.....

Schematische Darstellungen

Die männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane entstammen der *gleichen Drüsengruppe*. Daher ist ihre Anordnung bei Mann und Frau sehr ähnlich.



Becken

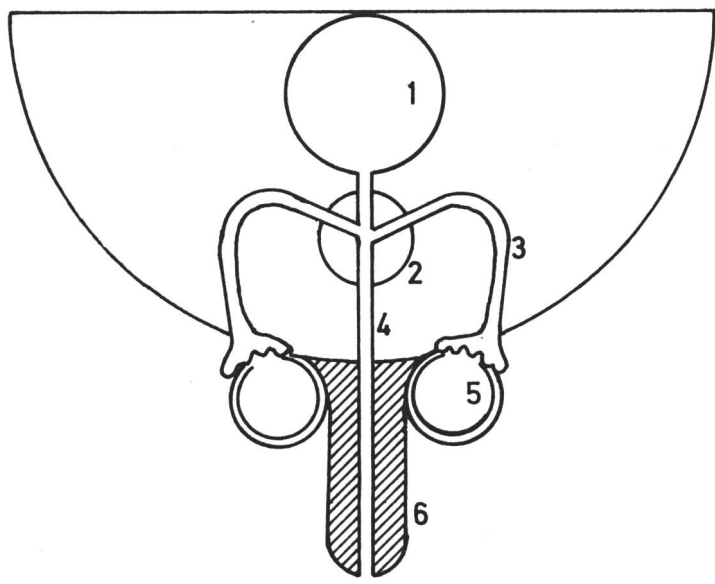


männlich

weiblich

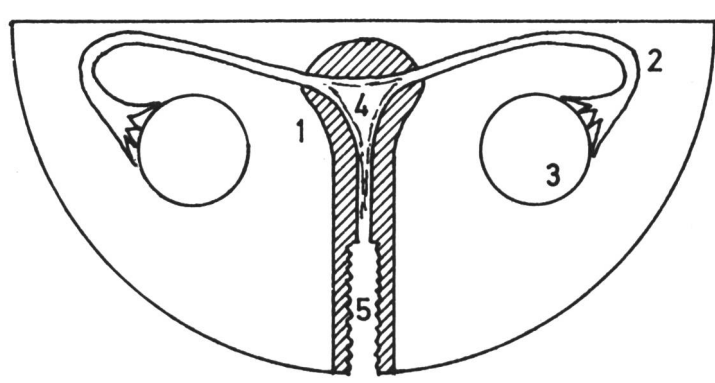
Die bei der Frau im Becken liegenden Geschlechtsorgane finden sich beim Mann ausserhalb des Beckens.

Die männlichen Geschlechtsorgane

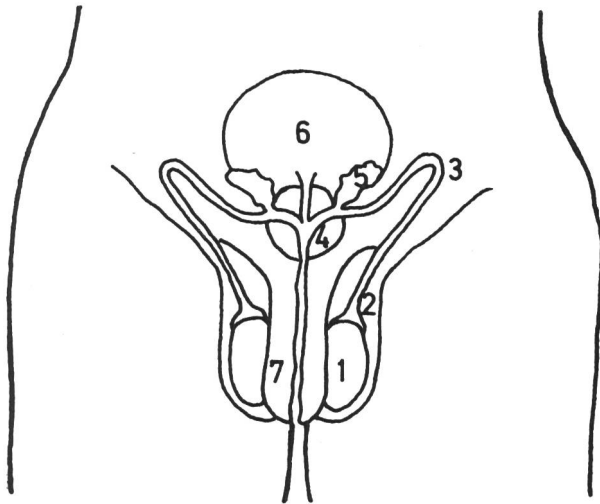


- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

Die weiblichen Geschlechtsorgane



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7

In den beiden männlichen *Keimdrüsen*, den 3 bis 5 cm langen ovalen *Hoden*, wird der *Samen* vom Eintritt in die Pubertät an bis ins hohe Alter erzeugt.

Die Hoden enthalten einen Knäuel feinsten Samenkanälchen, die die frisch entstandenen *Samenzellen* zum *Ausreifen* in die *Nebenhoden* abgeben. Hormone aus der Hypophyse (Hirnanhangdrüse) regen das Bilden und Reifen der Samenzellen (*Spermien*) sowie der männlichen Geschlechtshormone an.

In jedem Hoden finden sich stets einige hundert Millionen je ungefähr 0,05 mm grosse Spermien. Da die Samenerzeugung und -ausreifung normalerweise nie unterbrochen wird, kann es zu unwillkürlichen Samenergüssen, z.B. im Schlaf, kommen.

Hoden und Nebenhoden sind von einer *elastischen Haut*, dem *Hodensack*, umschlossen. Die Temperatur im Hodensack ist ungefähr drei bis vier Grad *niedriger* als die in der Bauchhöhle. Sie wird durch Zusammenziehen oder Erschlaffen der muskulösen Haut *reguliert*. Dieser Temperaturunterschied ist nötig, damit die Spermien reifen können.

Bei sexueller Erregung werden die Samenzellen aus dem *Nebenhodenschweif*, wo sie gespeichert sind, ausgetrieben (Ejakulation). Sie steigen durch die ungefähr 0,5 mm dicken *Samenleiter* bis vor die *Prostata*. Vor dem Eintritt der Samen in die *Vorsteherdrüse* erweitern sich die Samenleiter zu *Ampullen* (Samenbläschen), die die Spermien im Augenblick des Samenergusses kurz aufstauen und dann in die *Harn- und Samenröhre* durch den *Penis* entleeren. Die Prostata drüse sondert gleichzeitig ein laugenartiges Sekret (*Samenflüssigkeit*) ab, das sich mit den Samenzellen vermischt und diese beweglich macht.

In den beiden männlichen, den 3 bis 5 cm langen, ovalen, wird der vom Eintritt in die Pubertät an bis ins hohe Alter erzeugt.

Die Hoden enthalten einen Knäuel feinsten Samenkanälchen, die die frisch entstandenen zum an die abgeben.

Hormone aus der Hirnanhangdrüse regen das Bilden und Reifen der (Spermien) sowie der männlichen Geschlechtshormone (besonders Testosteron) an.

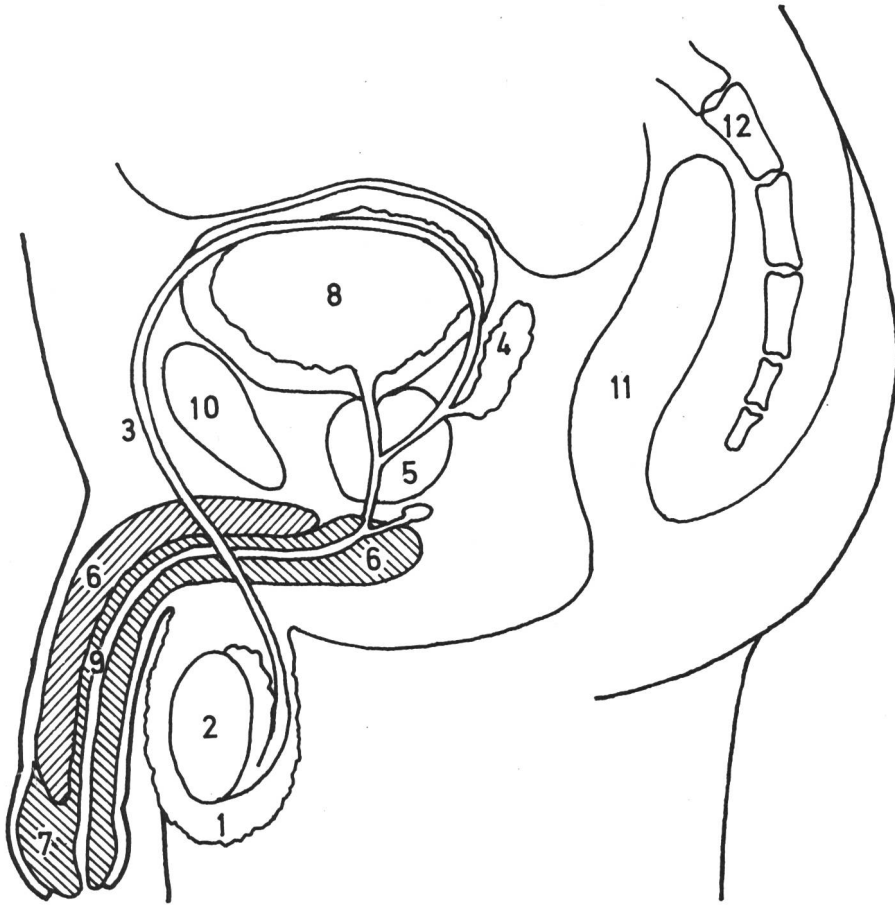
In jedem Hoden finden sich stets *einige hundert Millionen* je ungefähr 0,05 mm grosse Spermien. Da die Samenerzeugung und -ausreifung normalerweise nie unterbrochen wird, kann es zu unwillkürlichen Samenergüssen, z.B. im Schlaf, kommen.

Hoden und Nebenhoden sind von einer, dem, umschlossen. Die Temperatur im Hodensack ist ungefähr drei bis vier Grad als die in der Bauchhöhle. Sie wird durch Zusammenziehen oder Erschlaffen der muskulösen Haut Dieser Temperaturunterschied ist nötig, damit die Spermien können.

Bei sexueller Erregung werden die Samenzellen aus dem , wo sie gespeichert sind, ausgetrieben (.....). Sie steigen durch die ungefähr 0,5 mm dicken bis vor die

Vor dem Eintritt der Samen in die erweitern sich die Samenleiter zu Ampullen (Samenbläschen), die die Spermien im Augenblick des Samenergusses kurz aufstauen und dann in die durch den entleeren. Die Prostata drüse sondert gleichzeitig ein *laugenartiges Sekret* (.....) ab, das sich mit den Samenzellen vermischt und sie beweglich macht.

Schnitt durch ein männliches Becken (vereinfacht)



- | | | | |
|---|-------|----|-------|
| 1 | _____ | 7 | _____ |
| 2 | _____ | 8 | _____ |
| 3 | _____ | 9 | _____ |
| 4 | _____ | 10 | _____ |
| 5 | _____ | 11 | _____ |
| 6 | _____ | 12 | _____ |

Die männlichen Samenzellen

Ziel Der Schüler soll die drei Teile einer männlichen Samenzelle nennen und ihre Aufgabe und Funktion beschreiben können. Er soll die Vorgänge der «Erektion» und des «Samenergusses» verstehen und erläutern können.

Unterlagen

- Abbildung 6
- Film: Pubertät bei Jungen ST 5773 SFZ Bern
- Arbeitsblatt: Bau einer Samenzelle (S 1)
- Folie mit Aufgaben (F 1)
- Text: Aufgaben und Funktionen der männlichen Geschlechtsorgane (L 1)
- Arbeitsblatt: Aufgaben der inneren Geschlechtsorgane (S 2)

Einstimmung

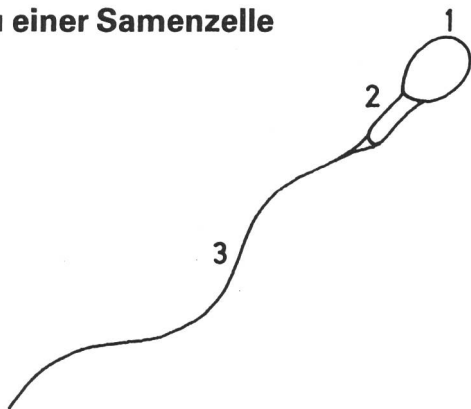
Der Lehrer zeigt die Abbildung 6.
Die Schüler äussern sich darüber.

1. Die Schüler lesen still für sich den Text «*Vorgänge beim männlichen Geschlechtsorgan während des Verkehrs*»
Ein Schüler liest den Text, während der Lehrer die Abbildung 6 zeigt.
2. Der Lehrer erläutert die Abbildung 6.
Rund 500 Millionen Samenzellen werden bei einem einzigen Samenerguss auf die Reise zum Ei geschickt. Aber nur einige Dutzend davon gelangen in die Nähe des Eies und haben eine Chance, die Befruchtung zu vollziehen. Zahlreiche Hindernisse lassen das Millionenheer schrumpfen, so dass nur wenige, vom Zufall ausgewählte Spermien übrigbleiben.
3. Wir ergänzen das Arbeitsblatt «*Bau einer Samenzelle*» gemeinsam.
Die Schüler lesen den Text still für sich durch. Wer fertig ist, beantwortet die am Hellraumprojektor stehenden Fragen auf dem Block.
Wir lesen den Text gemeinsam.
Wir beantworten die oben gestellten Fragen.
4. – Jedes Organ hat seine Aufgabe, so auch die Geschlechtsorgane. Ihre Funktionen habe ich euch in einem Text zusammengestellt.
Gruppenauftrag: Setzt die betreffende erklärende Stelle aus dem Text zu den Stichwörtern (mit Bleistift)!
– Zur Korrektur erläutert jede Gruppe den Mitschülern zwei Begriffe.
5. Den Film «Pubertät bei Jungen» zeigen (allenfalls mehrmals, auch mit Schülerkommentar).

Vorgänge beim männlichen Geschlechtsorgan während des Verkehrs

Mit dem Glied überträgt der Mann die Samenflüssigkeit in die Geschlechtsorgane der Frau. Das geschieht während des Beischlafes (Geschlechtsverkehr). Damit der Mann den Beischlaf ausüben kann, muss das Glied steif und aufgerichtet sein. Die Versteifung ergibt sich durch ein Verringern des Blutabflusses aus dem Glied. Die Schwellkörper füllen sich, wodurch das Glied grösser und fester wird (Erektion). Während des Beischlafes steigern sich die sexuellen Lustgefühle, die ihren Höhepunkt beim Ausstossen der Samenflüssigkeit erreichen (Auslösung, Orgasmus).

Bau einer Samenzelle



- 1
-
- 2
-
- 3
-

Zur Hygiene der männlichen Geschlechtsteile

Der vorderste Teil des Gliedes heisst Eichel. Sie ist von einer Hautfalte, der Vorhaut, umgeben. Beim Erwachsenen muss man die Vorhaut leicht über die Eichel zurückziehen können. Diese Hauttasche ist regelmässig von den dort gebildeten Absonderungen und dem angesammelten Schmutz zu befreien.

Es kommt vor, dass sich die zu enge Vorhaut gar nicht über die Eichel ziehen lässt. Man bezeichnet dies als Vorhautverengung. Der Arzt kann diese Verengung durch einen leichten und ungefährlichen Eingriff beseitigen. In einigen Ländern führt man eine Beschneidung, d.h. die Entfernung der Vorhaut, gleich nach der Geburt des Kindes durch.

Aufgaben

1. **Schreibe auf, welche Geschlechtsorgane des Mannes paarig (zweifach) vorhanden sind!**
2. **Beschreibe den Weg, den die Samenzellen vom Hoden bis zu ihrer Ausstossung im Samenerguss aus der Öffnung der Harn- und Samenröhre nehmen!
Schreibe alle Organe auf, durch die sie gelangen.**

Aufgaben und Funktionen der männlichen Geschlechtsorgane

Die Geschlechtsdrüsen des Mannes nennt man *Hoden*. Es sind zwei pflaumengrosse Organe, die in einer Hauttasche, dem *Hodensack*, liegen. In den Hoden bilden sich die männlichen Geschlechtszellen, die Samenzellen oder Spermien.

Von jedem Hoden aus führt ein Schlauch, der *Samenleiter*, den erzeugten Samen fort. In der Nähe der Einmündung der Samenleiter in die Harnröhre findet sich eine Drüse, die *Vorsteherdrüse*, auch Prostata genannt, die eine schleimige Flüssigkeit absondert. Dieser Saft ermöglicht den Samenzellen eine beschränkte Beweglichkeit.

Das *Glied* (Penis) besteht teilweise aus schwammigem Gewebe, den sogenannten *Schwellkörpern*, die sich mit Blut füllen können. Durch die Blutauffüllung erhält das Glied eine gewisse Steifheit. Den vordersten Teil nennt man *Eichel*. Sie ist von einer Hautfalte, der *Vorhaut* umgeben. Häufig bedeckt die Vorhaut nicht die ganze Eichel. Beim Erwachsenen muss man die Vorhaut leicht über die Eichel zurückziehen können. Ist dies nicht möglich, muss der Arzt diese Verengung operativ beseitigen.

Die Samenflüssigkeit enthält die Samenzellen aus den beiden Hoden und die Flüssigkeit aus der Vorsteherdrüse. Eine zweite Flüssigkeit finden wir im «Samen». Sie stammen aus der *Bläschen-drüse*. Dieser Saft enthält viel Eiweiss, das zur Ernährung der Samenzellen dient.

Hoden

Hodensack

Samenleiter

Bläschendrüse

Vorsteherdrüse

Harnblase

Schwellkörper

Harnröhre

Vorhaut

Eichel

Lösungen zum 5. Teil

Schülerblatt 1 (S 1)

männliche und weibliche Geschlechtsorgane
Skelett, Gliedmassen, Muskeln, Entwicklung der Brust,
Behaarung, Stimmbruch



Schülerblatt 2 (S 2)

- 1 Harnblase
- 2 Vorsteherdrüse (Prostata)
- 3 Samenleiter mit Nebenhoden
- 4 Harn- und Samenröhre
- 5 Hoden im Hodensack
- 6 Glied, Penis

- 1 Gebärmutter
- 2 Eileiter mit Trichter
- 3 Eierstock
- 4 Gebärmutter Schleimhaut
- 5 Scheide

Schülerblatt 3 (S 3)

- 1 Hoden
- 2 Nebenhoden
- 3 Samenleiter
- 4 Prostata
- 5 Bläschendrüse
- 6 Harnblase
- 7 Penis, Glied

Folie 1 (F 1)

- 1 Hodensack
- 2 Hoden
- 3 Samenleiter
- 4 Bläschendrüse
- 5 Vorsteherdrüse
- 6 Schwellkörper
- 7 Eichel mit Vorhaut
- 8 Harnblase
- 9 Harn- und Samenröhre
- 10 Schambein
- 11 After
- 12 Steissbein

Lösungen zum 6. Teil

Schülerblatt 1 (S 1)

- 1 Kopf mit Kernmaterial als Erbträger väterlicherseits
- 2 Zwischenstück: Bewegungsenergie
- 3 Schwanz: schlängelnde Vorwärtsbewegung, 3 bis 5 mm je Minute

Schülerblatt 2 (S 2)

Männliche Geschlechtsdrüsen
Hauttasche, worin die Hoden liegen

Beförderungsweg des Samens
erzeugt Nahrungssaft für den Samen
erzeugt ein Sekret, das die Beweglichkeit der Spermien ermöglicht
Lagerraum des Urins
schwammiges Gewebe, kann sich mit Blut füllen
leitet Samen und Urin
Hautfalte, die die Eichel überdeckt
vorderster Teil des Gliedes

Die schweizerische Vereinigung der Elternorganisationen SVEO bittet uns um die Veröffentlichung folgender Resolution:

Wir leben in einem dichten Netz von Anreizen zum Konsum. Dank unseres Wohlstandes setzen unsere Kinder in der Schweiz je Jahr 150 Millionen Franken Taschengeld um.

Diesen Umstand machen sich Werbung und Verkaufsstrategen auf raffinierte Weise zunutze. Immer mehr wird das Kind als Konsument angesprochen. Sowohl Fernsehen als auch Zeitungen, Zeitschriften und Plakate benutzen das Kind als Werbeziel und Werbeträger.

Die SVEO fordert, dass dem Missbrauch von Kindern in der Werbung Einhalt geboten wird. Das weitere Vorgehen der SVEO hängt von der Bereitschaft des Handels und der Werbewirtschaft ab, sich freiwillig Beschränkungen aufzuerlegen, wie zum Beispiel:

- Verzicht auf Kinder als Werbeträger.
 - Verzicht auf verkaufpsychologische Massnahmen, die Kinder zum unbewussten Konsum verleiten.
-

Von allerlei Berufen

Eine Unterrichtseinheit für die Unterstufe (ab 2. Klasse)

Von Marc Ingber

Ziele

Schon beim Planen dieses Themas stellt sich die Frage, ob sich der Stoff für den Schüler der Unterstufe überhaupt eignet. Man darf den Bogen nicht überspannen. Ein verbindlicher Massstab lässt sich nicht festlegen, denn die ganze Unterrichtseinheit hängt zu sehr von den örtlichen Gegebenheiten ab. Ich finde aber, das Kind sollte einmal Einsicht in die Welt der Berufe nehmen. Ausgangspunkt kann der Beruf des Vaters sein. Zudem sollen die Kinder mit fremden Personen in Verbindung treten, mit ihnen ins Gespräch kommen und die Erlebnisse mit Hilfe des Lehrers auswerten können.

Das Thema dient auch der Begriffserweiterung, einem zusätzlichen Unterrichtsziel. Wichtig ist aber, dass man auf keinen Fall die Berufe wertet.

Übersicht

1. Warum arbeitet der Vater?
2. Der Beruf meines Vaters
3. Allerlei Berufe
4. Arbeitshilfen (Geräte und Werkzeuge)
5. Wir besuchen Berufsleute
6. Auswertungen
7. Arbeitet die Mutter auch?

Unterrichtsverlauf

1. Warum arbeitet der Vater?

Diese Frage wurde schon im Beitrag «Geld und Arbeit» (Maiheft 1977) gestellt und beantwortet.

Kurze Wiederholung:

Wir überraschen die Kinder mit den Fragen: «Wo ist jetzt euer Vater? – Was tut er?»

Nur wenige Kinder können ihren Mitschülern den Beruf des Vaters erklären. Der Vater arbeitet, weil er Geld verdienen muss, aber auch weil ihm die Arbeit meist Spass macht. «Wozu braucht man Geld?»

Die Kinder schreiben auf, was ihnen zu dieser Frage einfällt (Gruppenarbeit in der Schule oder Hausaufgabe).

Es ist ganz nützlich, wenn sich die Kinder einmal überlegen, wofür man Geld ausgibt. (Einfache Vergleiche mit den Zuständen in der Dritten Welt drängen sich auf.)

2. Der Beruf meines Vaters

Ich habe die Eltern in einem Schreiben über unser Thema unterrichtet und sie gebeten, mit ihrem Kind darüber zu sprechen.

Die Kinder stellen der Klasse ihre Ergebnisse kurz vor. Viele bringen Arbeiten, Geräte oder Fotos mit, um den Bericht über den Beruf ihres Vaters auch bildlich belegen zu können. Besonders anregend wäre eine «Ausstellung über Berufe» im Klassenzimmer. Dazu benötigte man Kurzberichte, Zeichnungen, Bilder, Fotos, Stoffe, die verarbeitet werden, Erzeugnisse oder Bilder davon usw.

3. Allerlei Berufe

Die Kinder kennen nun durch die Schülerbeiträge verschiedene Berufe. Wir wollen diesen Rahmen erweitern. Dazu bieten sich verschiedene Möglichkeiten:

- Im Klassengespräch ordnen wir die bekannten Berufe nach Arbeitsplätzen (Büro, Werkstatt, Arbeit im Freien, ...). Die Kinder versuchen nun gruppenweise, diese Bereiche mit weiteren Berufen zu ergänzen (eine Hilfe kann das Telefonbuch sein).
- Wir erstellen gemeinsam ein Berufe-Abc.
- Jeder Schüler schreibt sich drei Berufe auf. Die Gruppe oder Klasse errät diese nach der «Was-bin-ich»-Idee.

Beispiele von Fragen: «Arbeitet der Mann in einer Werkstatt?» Wenn der Gefragte bejaht, forscht derselbe Schüler weiter: «Flickt der Mann etwas?» Wenn dies nicht zutrifft, darf das nächste Kind fragen. Usw.

- Das Rätsel auf dem **Blatt 1** bringt die Kinder auf neue Ideen.
- Wir suchen im Stellenanzeiger einer Zeitung neue Berufe.
- Wir schreiben «komische» Berufe an die Wandtafel. Die Kinder suchen durch Ordnen der Silben und Buchstaben die wirklichen Berufsnamen.

Beispiele:

| | |
|-----------------|-----------------|
| Vorbahnstandhof | Bahnhofvorstand |
| Wartab | Abwart |
| Erstick | Sticker |
| Wirtgast | Gastwirt |
| Lotpil | Pilot |

4. Arbeitshilfen (Geräte und Werkzeuge)

Hier geht es in erster Linie um Begriffsbildung und -erweiterung. Wir bringen Geräte und Werkzeuge mit. Die Kinder suchen Berufsleute, die sie benützen. Vorschläge dazu finden wir auf dem **Blatt 2** «Wer braucht das?» Dieses Blatt kann man auch als Kontroll- oder Übungsblatt einsetzen. Eine andere Form dieser Übung erhalten wir, wenn wir zu einem Beruf möglichst viele Arbeitsgeräte suchen.

5. Wir besuchen Berufsleute

Diese Besuche bilden den eigentlichen Höhepunkt der Arbeitsreihe. Die Planung spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir müssen

- a) Berufe suchen, die sich für unsere Stufe eignen,
- b) Leute finden, die zum Empfang eines Schülerbesuches bereit sind.

So besuchten wir eine Bäckerei, den Bahnhof und die Warenkontrolle einer grossen Weberei. Den Ortspolizisten luden wir zu uns ein.

Man kann den Kindern auch einige Besuchsmöglichkeiten zur Auswahl nennen. Sie sollen selber, oder mit dem Lehrer zusammen, mit den betreffenden Personen die Besuchszeiten schriftlich oder mündlich vereinbaren.

6. Die Auswertung

Das Auswerten der Ergebnisse muss sich dem sachlichen und sprachlichen Stand der Klasse anpassen.

Möglichkeiten:

- Die Berufe mit dem Beruf des Vaters vergleichen (Unterlagen bietet uns der Fragebogen, **Blatt 3**).
- Verwandte Berufe suchen.
- Häufigkeit der Stellenangebote und Stellengesuche in einer Zeitung überprüfen.
- Wir suchen Zusammenhänge (**Blatt 4** «Da stimmt etwas nicht!»).

Zum Abschluss durfte jeder meiner Schüler, mit einem Fragebogen ausgerüstet, einen Berufsmann besuchen. Wir erleichtern den Kindern den Zugang zu den betreffenden Personen, wenn wir ihnen eine kurze Mitteilung mitgeben.

Ich liess dann die einzelnen Antworten im Lehrerzimmer auf Tonband sprechen. Es ist erstaunlich, wie schnell die Kinder das Geschriebene ohne grosse Vorbereitung ins Gesprochene umsetzen können. Unter dem Titel «Schule im Dorf» berichtete ich in der Lokalzeitung über die Besuche bei Berufsleuten. Ich dankte allen Beteiligten für die freundliche Aufnahme der Kinder. Es war eine echte Gelegenheit, auf die Verbindung zwischen Schule und Eltern oder zwischen Schule und Erwachsenen im allgemeinen hinzuweisen.

7. Arbeitet die Mutter auch?

Die Kinder haben nun fast den Eindruck erhalten, dass Arbeit nur Männersache und mit Geldverdienen verbunden sei. Wir erwähnen deshalb auch die Arbeit der Mutter als «Nur-Hausfrau». Die Kinder schreiben sich verschiedene Verrichtungen im Haushalt auf. Diese Arbeiten erledigt die Mutter jeden Tag. (Vergleiche die Aufgaben der Hausfrau auch mit den Ausführungen im Beitrag «Muttertag» im Aprilheft 1978.)

Wir beschäftigten uns während einer Woche mit diesem Thema. Die Rechenstunden kamen in dieser Zeit allerdings zu kurz.

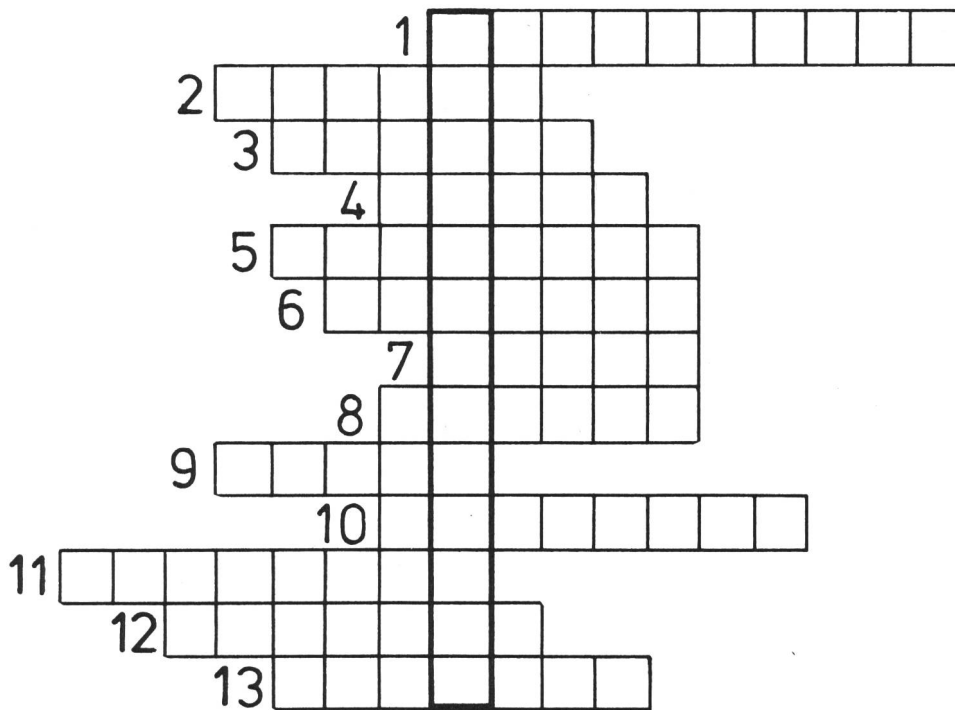
Lösung des Rätsels (Blatt 1)

| | |
|---------------|-------------|
| 1 Briefträger | 7 Bauer |
| 2 Bäcker | 8 Metzger |
| 3 Lehrer | 9 Maler |
| 4 Maurer | 10 Zahnarzt |
| 5 Coiffeur | 11 Polizist |
| 6 Fischer | 12 Gärtner |
| | 13 Matrose |

Senkrecht: Berufsberater

Kennst du diese Berufe?

1



(ä = 1 Buchstabe)

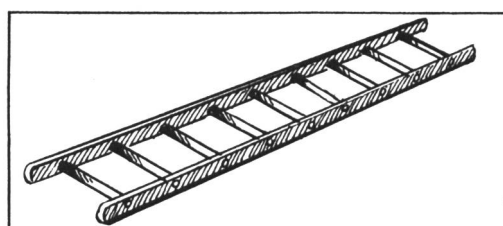
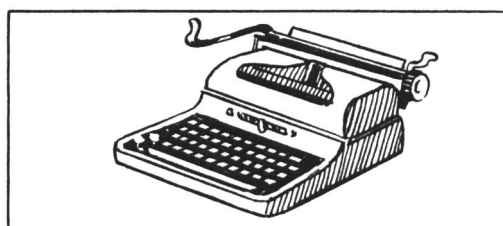
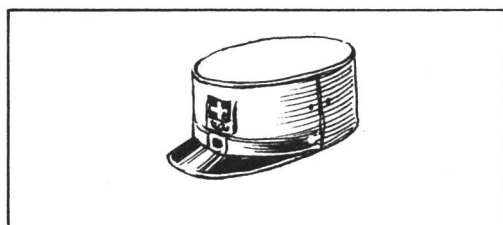
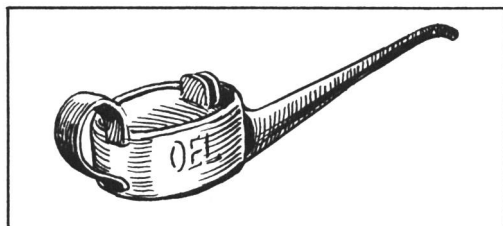
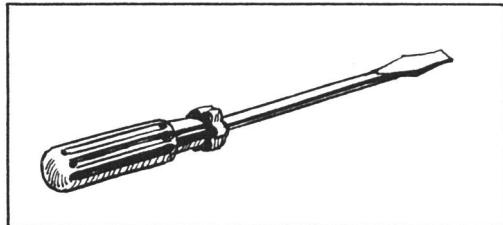
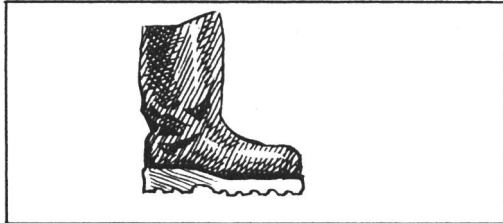
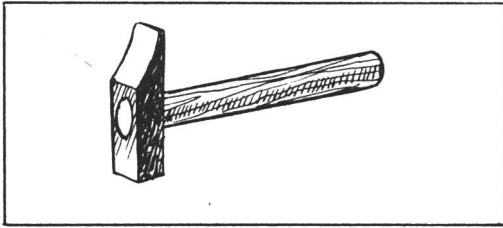
- 1 Er bringt Briefe
- 2 Er braucht Mehl
- 3 Er zeigt dir viel
- 4 Er baut Häuser
- 5 Du gehst dorthin, wenn du lange Haare hast
- 6 Sein Gerät heisst Angel
- 7 Er melkt die Kühe
- 8 Bei ihm kaufst du Würste
- 9 Er streicht Wände
- 10 Zu ihm gehst du gar nicht gern
- 11 Er trägt eine Uniform
- 12 Er verkauft Blumen
- 13 Er arbeitet auf dem Schiff

Ein neues Wort entsteht, wenn wir die Buchstaben im stark ausgezogenen Rahmen von oben nach unten zusammenhängend lesen.

Was tut der

Wer braucht das?

2



- 1. Ich besuche
- 2. Beruf
- 3. Wo ist Ihr Arbeitsplatz?
- 4. Haben Sie immer hier gearbeitet?
- 5. Wo kann man diesen Beruf erlernen?
- 6. Wie lange dauert die Lehrzeit?
- 7. Wie viele Stunden arbeiten Sie
täglich?
- 8. Brauchen Sie eine besondere
Arbeitskleidung?
- 9. Was für Geräte und Werkzeuge
brauchen Sie?
- 10. Was müssen Sie tun?
- 11. Gibt es ähnliche Berufe?
- 12. Verschiedenes

Zeichne auf die Rückseite des Blattes etwas, das zu diesem Beruf passt!

Da stimmt etwas nicht !

4

Der Verkäufer

predigt

das Geländer

Der Lehrer

backt

den Car

Der Pfarrer

korrigiert

rote Rosen

Der Bäcker

hobelt

von der Kanzel

Der Schlosser

tippt

den Balken

Der Schreiner

packt

die Hefte

Der Chauffeur

pflückt

gute Brote

Die Sekretärin

schweisst

den Schornstein

Der Kaminfeger

fährt

Bananen ein

Der Gärtner

putzt

einen Brief

Lesetips

Von Heinrich Marti

Verschiedenes

Marcuse, *Panorama des menschlichen Geistes*
(Benziger/Diogenes Verlag, Zürich)

Eine umfassende Darstellung der Strömungsrichtungen des menschlichen Geistes in drei Bänden.

Hufen/Lörcher, *Phänomen Fernsehen*
(Econ Verlag, Düsseldorf. 68 DM)

Aufgaben, Probleme und Ziele des Fernsehens, dargestellt am ZDF. Ein Buch, das dem Lehrer für die Medienkunde viel Neues bieten kann.

Dieter Sinn, *Kernkraftwerke – eine Lösung für die Zukunft?*
(Arena Verlag, Würzburg. DM 19,80)

In der sachlichen Art des Wissenschafters und der anschaulichen Erzählkunst des Schriftstellers wägt der

Autor Pro und Kontra auch für den Jugendlichen verständlich ab.

Irmgard und Heinz Haber, *Geschichten aus der Zukunft*
(Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 18 DM)

Ein Buch, das warnen und anregen will.

Jahrbuch der Werbung, Band 15, 1978
(Econ Verlag, Düsseldorf. 98 DM)

Das Buch berichtet umfassend über alle Aktivitäten der Werbung. Nicht zuletzt der vielen Bilder wegen auch für die Schule interessant.

J. W. Goethe, *Italienische Reise*
(Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München. 24 DM)

Das klassische Werk der deutschen Italienliteratur in einer bebilderten und kommentierten Sonderausgabe.

buch- und lehrmittelbesprechungen

die besprechung nicht verlangter bücher und lehrmittel behalten wir uns vor.

arbeitsgruppe themenbezogener sprachunterricht

grosskatzen und hauskatzen

vorschläge und arbeitsunterlagen zum sprach- und sachunterricht im 5. und 6. schuljahr.

schülerheft, 20 seiten (5er-satz). preis 24 fr.

lehrerheft, 48 seiten. preis 14 fr.

die sprach- und handlungsförderung geschieht nicht anhand zufälliger beispiele, sondern innerhalb dem schüler nahestehender wirklichkeiten des alltags. der vorliegende lernstoff soll die kinder befähigen, eigene erfahrungen zu machen, sie zu verarbeiten, zu überdenken und darzustellen und dann entsprechend zu handeln.

die arbeitsgruppe erstrebt ein lernen, das die beteiligten als thematisch zentrierte sinnbezüge erleben, und macht die künstliche abgrenzung zwischen sprache und sachunterricht rückgängig. man will damit die sprachförderung wieder vermehrt zum unterrichtsprinzip selbst erheben. der schüler soll das, was er erlebt, in die sprache umsetzen.

die verfassung haben mit grosskatzen und hauskatzen ein den kindern naheliegendes thema gewählt. das lehrerheft stellt die leitenden zielvorstellungen dar und bringt vielfältige arbeitsvorschläge. man kann sich diesen zielvorstellungen nicht verschliessen; wir empfehlen die hefte jedem unterrichtenden.

sabe, verlagsinstitut für lehrmittel, 8008 zürich

werner marti / silvia denneborg / margrit ingold / susi stauffer

vom kleinen mädchen kra und von kindern, wie du eines bist

leselehrgang auf synthetisch-integrierter grundlage

lehrerheft a4, 75 seiten. preis 14 fr.

schülerheft a4, 34 seiten, längsseitig geleimt und gelocht. preis 3 fr.

den anstoss zur schaffung dieses neuen leselehrganges gab die ausbildungslage am seminar. aufgrund der beschränkten zeit, die die übungsschule dem lesenlernen widmen kann, suchte man nach einem weg, der gut überblickbar und für lehrpersonen, die gerade mit dem unterrichten beginnen, geeignet ist.

die synthetische methode schien den verfassern leichter durchführbar und leichter durchschaubar. man konnte auch bei versuchen nicht übersehen, dass schwächere schüler in den ersten schuljahren mit diesem lehrgang weniger schwierigkeiten hatten.

man hat den leselehrgang in verschiedenen klassen erprobt und urteile durch fragebogen-aktionen eingeholt. die anlage des werkes wurde mit prof. dr. hans aebli und prof. klaus foppa besprochen.

die anschaffung dieser hefte lohnt sich. sie überzeugen durch ihren einfachen und klaren aufbau und die kindgemässen illustrationen.

staatlicher lehrmittelverlag, 3000 bern 25

hans-heinrich plickat

deutscher grundwortschatz

234 seiten. preis 24 fr.

nach einem grundwortschatz als orientierungshilfe für den rechtschreibunterricht hat man schon lange gesucht. der in dieses buch aufgenommene wortschatz dient einem vertiefenden unterricht. die wortlisten und wortgruppen bieten dem lehrer für die jeweiligen zielsetzungen geordnete wortreihen. so entlastet ihn die sammlung von zeitraubendem suchen nach begriffen. anhand der wortgruppen lassen sich aber auch wörter in sachgruppen geordnet üben.

beltz verlag, 4051 basel

elisabeth kaiser / horst schaub

was? wie? warum?

cvk-sachbücher

schülerbuch 1 (1. klasse), mehrfarbendruck. fr. 10.40
arbeitsheft 1, seiten perforiert. preis fr. 3.20
lehrerausgabe 1, 80 seiten. preis fr. 9.80

schülerbuch 2 (2. klasse), mehrfarbendruck, 112 seiten.
preis fr. 11.80
arbeitsheft 2, 47 seiten. preis fr. 4.80
lehrerausgabe 2, 128 seiten. preis fr. 11.80

schülerbuch 3 (3. klasse), mehrfarbendruck, 128 seiten.
preis fr. 11.80
arbeitsheft 3, 64 seiten. preis 5 fr.
lehrerausgabe 3, 144 seiten. preis fr. 11.80

das schülerbuch 1 bringt in sich abgeschlossene unterrichtseinheiten aus verschiedenen erfahrungs- und handlungsbereichen der kinder. es enthält, wie auch das arbeitsheft, fast ausschliesslich fotos und zeichnungen, weil die lesefertigkeit auf dieser altersstufe noch verhältnismässig gering ist. die kinder können den stoff allein oder in gruppen üben und vertiefen.

im zweiten sachbuch finden wir auch einfache kurze texte, die durch fotos und zeichnungen sinnvoll ergänzt werden.

wie in den beiden ersten büchern herrscht auch im dritten band die bildhafte darstellung vor. klare texte dienen der einföhrung in themen und probleme sowie der erläuterung von sachzusammenhängen und handlungsabläufen.

die arbeitshefte enthalten aufgaben, durch die die schüler mehr und mehr zu selbständigem tun gelangen. die kinder führen nach anleitungen arbeitsvorgänge durch, sie ordnen abbildungen die richtigen begriffe zu, sie formulieren nach genauen beobachtungen texte und werden angehalten, sach- und organisationsabläufe nachzuvollziehen.

die lehrerbände bringen einföhrungen zu den themen, hinweise auf medien und vorschläge für den unterrichtsablauf.

cornelsen-velhagen und klasing, bielefeld

auslieferung für die schweiz: beltz verlag, 4051 basel

hans jürgen press

bildergeschichten vom kleinen herrn jakob

je vier verschiedene bildergeschichten sind in einem block sechsfach vorhanden. preis je block fr. 4.50

die themen der blöcke heissen: jahreslauf, jakob und die tiere, schutz der umwelt, advent und weihnachten, winter, allerlei probleme.

die äussere form dieser ausgaben ermöglicht die gruppen- oder partnerschaftliche arbeit. die geschichten fördern das sinnerfassende logische denken, die phantasie durch freies umgehen mit einzelbildern und das mitteilungsbedürfnis der kinder. sie beschreiben handlungen, gefühle und absichten der in den geschichten beteiligten, beurteilen ihr tun, ihre verhaltensweisen. man kann die bilderfolgen auch auseinanderschneiden und neue handlungsabläufe herstellen. die hefte bieten viele verwendungsmöglichkeiten und eignen sich der klaren, einfachen grafik wegen besonders für die untern klassen unserer primarschulen sehr gut.

georg kallmeyer verlag, wolfenbüttel

auslieferung für die schweiz: beltz verlag, 4051 basel

gundel mattenklott

literarische geselligkeit – schreiben in der schule

268 seiten, kartoniert. 32 dm

die autorin beschreibt und dokumentiert in diesem buch die möglichkeiten des schöpferischen schreibens im schulunterricht. schreiben steht in den ausführungen als form der selbstfindung und der selbstbeschreibung. wünsche sollen dabei formuliert und ihre erfüllung ausgemalt werden. besonders wertvoll ist der zweite teil des buches, der einen konkreten unterrichtsvorschlag zum thema «schreiben» enthält.

verlag j.b. metzler, d-7000 stuttgart

rolf hasenkrüger

übungsformen im rechtschreibunterricht

124 seiten. preis fr. 8.20

wie der einzelne schüler die schule erlebt, ob geistig anregend oder langweilig, sachklärend oder verwirrend, hängt letztlich vom methodischen wissen und können des lehrers ab.

die vorliegende schrift erhebt nicht den anspruch, den besten und kürzesten weg zum erlernen der rechtschreibung zu weisen. sie will jedoch wegweiser aufstellen. dem verfasser geht es darum, ohne den didaktischen zusammenhang aus dem auge zu verlieren, methodisches denken in kleinen schritten selbst an scheinbaren kleinigkeiten aufzuzeigen.

hirschgraben verlag, frankfurt am main

auslieferung für die schweiz: beltz verlag, 4051 basel

| Sachunterricht U | 1980 Heft 8 |
|--|------------------------------------|
| <p>Von allerlei Berufen (Marc Ingber)</p> <p>Der Beruf des Vaters. Warum arbeitet er? Allerlei Berufe – Geräte und Werkzeuge Wir besuchen Berufsleute Auswertungen</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen 3 Arbeitsblätter, ein Fragebogen</p> | <p>die neue schulpraxis</p> |

| Naturkunde M | 1980 Heft 8 |
|---|------------------------------------|
| <p>Insekten und ihre Merkmale (Erich Hauri)</p> <p>Allgemeine Merkmale Innere Organe</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen 5 Arbeitsblätter Dreifachfolie</p> | <p>die neue schulpraxis</p> |

| Biologie O | 1980 Heft 8 |
|--|------------------------------------|
| <p>Sexualkunde (Guido Gnos und Peter Niedrist)</p> <p>4. Teil: Sexualität in der Werbung 5. Teil: Primäre Geschlechtsmerkmale / Die männlichen Geschlechtsorgane 6. Teil: Die männlichen Samenzellen</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen 6 Arbeitsblätter für die Hand des Schülers 2 Folienvorlagen</p> | <p>die neue schulpraxis</p> |

buch- und lehrmittelbesprechungen

die besprechung nicht verlangter bücher und lehrmittel behalten wir uns vor.

jörg hess

zoo basel

88 seiten, 24 ganzseitige farbbilder, kartonband. preis fr. 19.80

am zoologischen garten geht die zukunft nicht vorbei. er ist eine lebendige einrichtung, der immer mehr und vielfältigeres wissen über tiere zufließt. an ihm orientiert sich der basler zoo. die tiere im garten sind von beliebig verfügbaren schautücken zu mitgeschöpften geworden. sie verlangen achtung und verantwortungsbewusstsein. ihre lebensräume sind begrünte gehege, die bewegungsspielraum und deckung bieten. man betreut die tiere aufmerksam, man versorgt sie tiermedizinisch und ernährt sie vollwertig. was man erfährt, hilft erneut mit, ihre lebensgrundlagen zu verbessern.

das buch vermittelt einen einblick in die vielfältigen tätigkeiten im zoologischen garten basel.

friedrich reinhardt verlag, 4000 basel

walter mosimann

kinder zeichnen

154 seiten, 350 schwarzweisse und 82 farbige abbildungen, gebunden. 59 fr.

wie soll ich mich kitzelnden kindern gegenüber verhalten? wie kann ich die zeichnerfertigkeit meiner kinder fördern? was kann ich aus den zeichnungen der kinder herauslesen?

das vorliegende buch geht auf diese fragen ein. es zeigt den weg der jugendlichen zeichnerentwicklung vom ersten kitzeln bis zum fertigen bild. der leser soll dadurch die kindlichen äusserungen verstehen lernen. dank diesem wissen und verständnis kann er die kinder im gestalterischen bereich fördern.

er findet zwar keine rezepte, aber er spürt aus dem buch, wie man für diese seite der entwicklung des kindes einen gangbaren weg zur förderung finden kann.

das buch eignet sich für die eltern, für lehrer und kindergärtnerinnen.

verlag paul haupt, 3001 bern

Halbe Holzklämmerli

speziell für Bastelarbeiten geeignet, gut sortiert, kein Ausschuss.

Surental AG, 6234 Triengen (Telefon 045 74 12 24)

Zuger Schulwandtafeln

seit

Absolut glanzfreie Schreibflächen aus Emailstahl. 15 Jahre Garantie. Projektionswände in verschiedenen Ausführungen.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.

EUGEN KNOBEL ZUG

Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

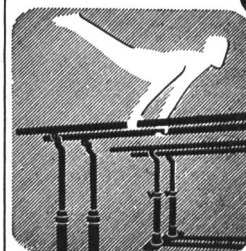
1914



Alder & Eisenhut AG

seit 1891

Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik



8700 Küsnacht ZH
☎ 01 910 56 53

9642 Ebnat-Kappel SG
☎ 074 3 24 24

Schweizer Qualität aus eigener Produktion. Garantierter Service in der ganzen Schweiz. Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private.

